

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brunnensprüche

Telegramm-Adresse: „Gefellschaffter“ Nagold // Bzgr. 1827

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10056 / Girokonto: Kreispostamt Nagold 582 / Bei



Bilder vom Tage · Die deutsche Mode · Hitlerjugend Schwabenland-Heimatländ · Sport vom Sonntag

Fernsprecher SW. 429 / Marktstraße 14 / Schlüssel 55

gerichtlicher Beiratsung, Konkurven usw. gelten die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1 (voll. Millimeter-Zelle oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellenangebote 5 Pfg., Rest 18 Pfg. · Für das Erscheinen von Anz. in bestimmt. Aufgab. und an besond. Plätzen, wie für telef. Mitträge und Klippz. Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Alle Wege führen nach Rom

Romreise Schuschnigg? — Neue Kämpfe in Kärnten Die Vorbereitungen des Wiener Handstreichs aufgeklärt

Wien, 1. August.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird Bundeskanzler Dr. Schuschnigg schon in allerhöchster Zeit gemeinsam mit Bischof Starhemberg nach Rom reisen. Das Programm der Romreise soll das gleiche sein, wie das von Dr. Dollfuß für Riccione vorgesehene.

Die nächsten Verhandlungen vor dem Militärgerichtshof

Am Mittwoch begann vor dem Wiener Militärgerichtshof die Verhandlung gegen Friedrich Wurnig und Christian Meyer, die am 25. Juli den Chef der Innsbrucker Polizei, Stadthauptmann Hiedl, erschossen haben sollen.

Am Donnerstag wird der Militärgerichtshof gegen den dritten Anführer des Handstreichs auf das Bundeskanzleramt, den Polizeihändler Paul Hudl, verhandeln.

Wie der Wiener Putsch vorbereitet wurde

Wie die polizeilichen Erhebungen ergeben haben, waren die Waffen und Uniformen der Aufständischen auf einem Holzlagerplatz im Wiener 20. Gemeindebezirk verborgen gehalten worden. Mittwoch vormittag wurden fünf Lastkraftwagenlenker fernmündlich aufgefordert, zur Durchführung eines staatlichen Auftrages dorthin zu kommen und größere Kisten in die Ladauhalle in der Seitensteingasse zu fahren. Da als weiteres Ziel das Bundeskanzleramt angegeben worden war, kam weder den Wagenbesitzern noch den Fahrern der Verdacht, daß es sich um eine gegen die Regierung gerichtete Aktion handelte.

Beröffentlichung eines Ministerratsbeschlusses über den freien Abzug der Aufständischen

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Ministerratsbeschluss im Wortlaut, um die im Prozeß gegen Holzweber und Planetta ungeläuterte Frage, ob der freie Abzug der Aufständischen aus dem Bundeskanzleramt während verprochen worden ist, aus der Welt zu schaffen. Dieser nach den Mitteilungen der „Wiener Zeitung“ in den ersten Nachmittagsstunden des Mittwoch gelesene Beschlus hat folgenden Wortlaut:

Auf Befehl des Herrn Bundespräsidenten werden die Aufständischen aufgefordert, innerhalb einer Viertelstunde das Ballhausgebäude zu verlassen. Wenn kein Menschenleben auf Seiten der widerrechtlich ihrer Freiheit beraubten Mitglieder der Regierung zu beklagen ist, erklärt die Regierung, den Aufständischen freien Abzug und Ueberstellung über die Grenze zu sichern. Wenn die gestellte Frist fruchtlos verläuft, werden die Nachmittel des Staates eingesetzt werden. (gez.) Schuschnigg.

Massenverhaftungen

In Wels in Oberösterreich sind 200 Personen wegen Teilnahme an dem Aufstand festgenommen worden. Es befinden sich, wie überhaupt unter den Aufständischen, viele Intellektuelle und Staatsbeamte. In Wels wird vermutlich ein eigener Militärgerichtshof gebildet werden.

Noch schwere Kämpfe in Kärnten

Die Belgrader „Breme“ veröffentlicht einen telephonischen Bericht ihres Korrespondenten aus Unterdrauburg von der südslowenisch-österreichischen Grenze über die Lage am Dienstag. Danach dauerten die Kämpfe zwischen Aufständischen und Bundesstruppen in Kärnten auch während des ganzen Dienstags an. Es soll sich dabei sogar um die blutigsten und verlustreichsten Kampfhandlungen gehandelt haben, die im Verlauf des ganzen Aufstandes in Oesterreich zu verzeichnen waren. Die Aufständischen und die Bundesstruppen hätten zahlreiche Tote und Verwundete zu beklagen.

Das Gesecht wurde durch ein Mandat der Bundesstruppen eingeleitet, die die Stellungen der Aufständischen hart an der südslowenischen Grenze angriffen, um sich dann in

einander regellosert Strauch zurückzuziehen. Die Aufständischen fielen auf dieses Mandat herein und machten sich sofort zur Verfolgung auf. Der Zweck des Mandats bestand darin, die Aufständischen von der Grenze fortzuloden, da die Bundesstruppen aus Sorge, ihre Schiffe könnten auf südslowenischem Gebiet einschlagen, nicht ihre volle Feuerkraft entfalten konnten. Die Aufständischen gerieten jedoch bei der Verfolgung in einen Hinterhalt und wurden aus beiden Flanken angegriffen. Sie ergaben sich aber nicht, sondern verteidigten sich den ganzen Tag. Das Mandat der Bundesstruppen scheint schließlich mißglückt zu sein, weil die Aufständischen neue Verstärkungen erhielten und sich mit ihrer Hilfe aus der Umklammerung befreien konnten.

Die „Breme“ berichtet ferner von der Grenze, daß am Dienstag im Westen Kärntens eine große Aufstandsbewegung begonnen habe. Es seien nunmehr auch dort heftige Kämpfe entbrannt. Die Aufständischen versuchten einen konzentrischen Angriff auf Klagenfurt.

3000 österreichische Flüchtlinge in Südlawien

Nach einer Belgrader Meldung der Wiener „Stunde“ sind bisher 3000 Aufständische auf südslowenisches Gebiet übergetreten. In Barasdin ist Dienstag ein neuer Transport von 60 Flüchtlingen eingetroffen, darunter befinden sich auch zwei Frauen und

fünf Kinder. Den Flüchtlingen wurden die Waffen abgenommen. In den ersten Tagen nach der Flucht befanden sich die Flüchtlinge allerdings in großer Not, doch verfügen sie heute, wie die südslowenischen Blätter melden, über gewisse Geldsummen und können Rohrungsmittel einkaufen. Nach einer weiteren Meldung sind auf der Linie Marburg-Drainburg allein 700 Oesterreicher nach Südlawien geflüchtet.

Frau Dollfuß wieder in Riccione

Die Witwe des verstorbenen Bundeskanzlers Dollfuß ist am Dienstag nachmittag wieder in Riccione eingetroffen. Sie wurde von ihren beiden Kindern und von Frau Rachele Mussolini empfangen und begab sich sogleich im Kraftwagen zur Villa Sant'Angelo, wo sie noch einige Zeit verbleiben wird.

Richtigstellung

Durch ein Uebermittlungsversuchen wurde in einem Telegramm aus Rom eine besonders gehässige Stimme gegen Deutschland zu den österreichischen Vorgängen teilweise in den deutschen Zeitungen als im Popolo d'Italia enthalten wiedergegeben. Es wird auf Richtigstellung bekannt, daß es sich bei der erwähnten Pressemitteilung nicht um das Organ Mussolinis, Popolo d'Italia, sondern um das römische Morgenblatt „Popolo di Roma“ gehandelt hat.

Uneinigkeit in der Heimwehr

„Evening Standard“ berichtet über Uneinigkeit in der Heimwehr. Verzwiefelte Anstrengungen würden gemacht, um den Frieden in ihren Reihen herzustellen. Viele Offiziere seien mit der Ernennung Schuschnigg zum Kanzler unzufrieden. Verschiedene dieser Offiziere seien aus der Heimwehr ausgeschieden. Eine Anzahl von Heimwehroffizieren habe Wien verlassen.

Baldwin um Ansreden nicht verlegen

Pariser Presse spendet reichliches Lob

Paris, 1. August.

Die französische Presse zeigt sich sehr zufrieden über die Aeußerung Baldwins, Englands Aufstufungsgrenze liege am Rhein. Der „Matin“ hebt hervor, daß Frankreich nie England das Recht zur Aufrüstung bestritten habe — obwohl umgekehrt die Engländer an den Rüstungen Frankreichs Kritik geübt hätten — und erklärt, die Franzosen hätten freudig gewußt, daß die englischen Rüstungen nicht gegen Frankreich gerichtet seien. Die Franzosen glaubten, daß ein hartes England für den Frieden sorgte. Es sei ebenso wahr und offen wie Aug von Barthou gewesen, den Engländern bei seinem Besuch in London dem Sinne nach zu sagen: Wir Franzosen verlangen von euch Engländern nicht, daß ihr uns helften sollt, sondern wir verlangen nur, daß ihr bereit seid, auch zu verteidigen.

„Petit Parisien“ erklärt, die englische Haltung solle in Europa immer mehr ins Gewicht fallen. Dies sei zu begründen, den es müsse sich in einer immer engeren Annäherung Englands und Frankreichs zur Verteidigung der Gerechtigkeit und des Rechts und zur Aufrechterhaltung und Organisierung des Friedens ausdrücken. „Republique“ hofft, daß von England die Unabhängigkeit Frankreichs demnächst ebenso als Doktrin anerkannt werde, wie schon seit langem die Unabhängigkeit und Neutralität der Niederlande von England als Doktrin angesehen werde. In einem solchen Falle wäre ein englisch-französischer Bündnisvertrag überflüssig. Der Friede in Europa wäre dann für lange gesichert.

Wie Reuter aus Washington berichtet, hat dort die Erklärung Baldwins über die Luftpolitik Englands keine besondere Heberregung ausgelöst. Man erklärte in Washington, daß Baldwin lediglich offen ausgesprochen habe, was in der englischen Bevölkerung sowohl wie auch außerhalb Großbritanniens schon seit langem gedacht werde. In politischen Kreisen Washingtons hört man jetzt, daß schon gelegentlich der Weltwirtschaftskonferenz in London Staatssekretär Hull über die englischen Auffassungen unterrichtet worden sei. Schon damals

sei ihm mitgeteilt worden, daß England den Wunsch habe, in Belgien und den Niederlanden neutrale Zonen geschaffen zu sehen, deren Vorhandensein einen Luftangriff auf die britischen Inseln verhindern würde. Die Erklärung Baldwins wird deshalb nur als weitere Etappe der Entwicklung dieses Gedankens betrachtet.

Der Staatsjugendtag ist da!

Jeder Samstag schulfreier Staatsjugendtag für die HJ. — Anordnungen des Reichsministers Ruft über die Regelung der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit durch Schule, HJ. und Elternhaus

Berlin, 1. August.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Unterricht gibt ein Abkommen bekannt, in dem es u. a. heißt: Für die Erziehung der Schuljugend im nationalsozialistischen Staat sind Schule, Reichsjugendführung (HJ-Bewegung) und Elternhaus nebeneinander berufen.

Um ein fruchtbares Zusammenwirken zu gewährleisten, sind der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Jugendführer des Deutschen Reiches über folgende, in der Zukunft zu verwirklichende Maßnahmen einig:

1. Der Sonntag der Jugend gehört grundsätzlich dem Elternhaus und der Familie.
2. Für die Erziehungsarbeit der Reichsjugendführung (HJ-Bewegung) wird den ihr unterstellten Schülern der Samstag als schulfreier Tag eingeräumt (Staatsjugendtag). Daneben steht die Reichsjugendführung (HJ-Bewegung) der Mittwochabend als Feiertag zur Verfügung, der von der Reichsjugendführung zentral gestaltet wird.
3. Für alle übrigen Schüler findet am Samstag Unterricht wie üblich statt.
4. Im übrigen stehen die Werkzeuge uneingeschränkt der Arbeit der Schule zur Verfügung.
5. Für die beruflich tätige, der Reichsjugendführung (HJ-Bewegung) unter-

stehende Jugend wird bis zum vollendeten 18. Lebensjahre die gleiche Regelung angestrebt.

In Ausführung dieses Abkommens treffen sich im Einvernehmen mit dem Herrn Jugendführer des Deutschen Reiches für alle mir unterstellten Schulen, sowie für das Jungvolk die folgenden Anordnungen, denen solche für die Hitlerjugend in Wäldern folgen werden. Ich bestimme:

1. Das Abkommen wird zunächst durchgeführt für alle Schüler und Schülerinnen vom 10. bis zum 14. Lebensjahre, in den höheren Lehranstalten für alle Schüler und Schülerinnen bis einschl. Untertertia III. in den Mittelschulen für die entsprechenden Jahrgänge.
2. Die Beanspruchung des Jungvolks am Staatsjugendtag darf im Sommer die Zeit von 7 bis 19 Uhr, im Winter von 8 bis 18 Uhr nicht überschreiten.
3. Kürzung des wissenschaftlichen Unterrichts soll möglichst unterbleiben.
4. Die ausgabenfreien Nachmittage und die Wandertage fallen insoweit weg, als nicht in Ziffer 6 letzter Satz etwas anderes bestimmt ist.
5. An den Mittwoch-Abenden darf das Jungvolk im Sommer nicht über 20^{1/2} Uhr, im Winter nicht über 19^{1/2} Uhr, die Hitlerjugend nicht über 21 Uhr in Anspruch genommen werden. Für den Bund deutscher Mädel gelten dieselben Zeiten.
6. Die nicht der Hitlerjugendbewegung angehörenden Schüler und Schülerinnen haben

Reichspräsident von Hindenburg †

Reichspräsident Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist heute früh 9 Uhr in die Ewigkeit eingegangen.

Sämtliche Partei-Formationen des Standorts Nagold haben ab sofort bis zur Beisetzung des verstorbenen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg einen Trauerflor um die Urbinde zu tragen.

J. Backner.

Sämtliche Gebäude sind Halbtag zu beflaggen.

Korean Office nicht im Bilde

Anfrage im englischen Unterhaus wegen der Zusammensetzung des Nemeledirektoriums

London, 1. August.

In der Dienstag-Sitzung des Unterhauses fragte der Abgeordnete Mander den Staatssekretär des Äußeren, ob ihm bekannt sei, daß sämtliche Mitglieder des jetzigen Landesdirektoriums im Nemelegebiet einer Minderheit angehörten, die im Landtag durch nur vier von insgesamt 29 Abgeordneten vertreten sei. Diese Zusammenlegung widerspreche dem Artikel 17 des Nemelestatuts, für das England die Garantie übernommen habe.

Der Vordirektorbewahrer Eden antwortete: Nach Artikel 17 muß das Landesdirektorium das Vertrauen des Landtages besitzen. Ich habe erfahren, daß der Landtag für den 27. Juli einberufen worden ist.

Mander fragte weiter: Wird der Außenminister die Tatsache der Zusammenlegung des Landesdirektoriums, über die im Nemelegebiet starke Erregung herrscht, aufmerksam im Auge behalten?

Eden antwortete, daß ihm das Ergebnis der Landtagssitzung vom 27. Juli noch nicht bekannt sei.



am Samstag pünktlichen Unterricht. Dieser Unterricht soll nach einem festzulegenden Lehrplan in mindestens 2 Unterrichtsstunden den Schülern und Schülerinnen das nationalsozialistische Gedankengut nahebringen. Die nichtarischen Schüler sind von diesen Stunden befreit. Die Schulaufsichtsbeamten haben bei ihren Besuchen der Anstalten diesem Unterrichte besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Wo die Möglichkeit gegeben ist, wird eine Stunde Werkunterricht erteilt. Die übrige Zeit ist den Leibesübungen gewidmet. Der aufgabenfreie Spielnachmittag wird für die der Hitlerjugendbewegung nicht angehörenden Schüler auf den Samstag verlegt. Einmal im Monat wird für diese Schüler am Samstag eine ganztägige Wanderversammlung veranstaltet.

7. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Klassen zu stärken und um ein Sichkennenerlernen von Lehrern und Schülern außerhalb der Schulmauern auch hinsichtlich der der Hitlerjugendbewegung angehörenden Schüler zu ermöglichen, findet in jedem Viertelsjahr an einem Samstag eine gemeinsame Schulwanderversammlung statt, an der sämtliche Lehrer, auf die Klassen verteilt, teilzunehmen haben.

8. Da im allgemeinen die Zahl der Schüler, die nicht der Hitlerjugend angehören, gering sein wird, wird die gewöhnliche Klasseneinteilung für den Samstag-Unterricht nicht beibehalten werden können. Es werden vielmehr Abteilungen, die etwa die Größe einer Durchschnittsklasse haben, durch Zusammenfassung nicht zu weit auseinanderliegender Jahrgänge gebildet werden müssen.

9. Diese Unterrichtsstunden werden so zu gestalten sein, daß eine möglichst gleichmäßige Befassung des Lehrkörpers eintritt.

10. Zum Schluß hebe ich noch ausdrücklich hervor, daß der Sonntag der Familie vorbehalten bleibt, daß also auch kein anderer Jugendbund berechtigt ist, am Sonntag seine schulpflichtigen Angehörigen für irgendwelche Veranstaltungen in Anspruch zu nehmen.

11. Der Erlaß tritt sofort in Kraft.

Adolf Hitler am Krankenlager des Reichspräsidenten

Das Befinden des Reichspräsidenten am Mittwoch

Kreuditz, 1. August.

Über das Befinden des Reichspräsidenten wurden am Mittwoch von den behandelnden Ärzten folgende Mitteilungen ausgegeben:

8.30 Uhr: Trotz ruhiger Nacht nimmt die Schwäche zu. Der Herr Reichspräsident ist bei klarem Bewußtsein und liebetreuer Puls schwächer.

12.20 Uhr: Der körperliche Zustand des Herrn Reichspräsidenten gegenüber Mittwoch morgen unverändert. Die geistige Frische hält an. Gegen Mittag geringe Nahrungsaufnahme.

Reichskanzler Adolf Hitler hat sich Mittwoch vormittag 10.15 Uhr im Flugzeug nach Kreuditz begeben. Er stattete dem erkrankten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg einen Besuch ab und gab an dessen Krankenlager seine und des ganzen deutschen Volkes Wünsche für die Genebung des verehrungswürdigen Reichsoberhauptes herzlichsten Ausdruck.

Im Ausland hat die Nachricht von der besorgniserregenden Erkrankung des Reichspräsidenten tiefen Eindruck gemacht. Die Presse zahlreicher Länder bringt die Nachrichten aus Kreuditz in großer Aufmerksamkeit und hebt die großen Verdienste des greisen Reichsoberhauptes hervor.

18.20 Uhr: Über den Zustand des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg wird von den behandelnden Ärzten in Kreuditz folgendes Bulletin herausgegeben:

„Der Schwachzustand des Herrn Reichspräsidenten hat weiterhin zugenommen. Bessermomente beginnt. Die Herzkraft läßt nach.“

Auslandsdeutsche Teilnahme an der Erkrankung Hindenburgs

Das gesamte Auslandsdeutschtum nimmt an der ersten Erkrankung des Reichspräsidenten von Hindenburg warmsten Anteil. Als besonderer Beweis hierfür können die Ausführungen gelten, die das führende Organ der Deutschen in Polen, die „Deutsche Rundschau in Polen“, dem in Polen geborenen Generalfeldmarschall widmet. Das Blatt schreibt:

„Vor 20 Jahren — der Jahrestag des Kriegsausbruchs erinnert mit lauter Sprache daran — wurde dem deutschen Volk Hindenburg gegeben. Er ist während zwei Jahrzehnten seines Greisenalters zu einer unübertrefflichen Gestalt geworden, der Ausdruck der höchsten Form des deutschen Menschens, dem unsere Vorbäter den Platz neben den Göttern zuwiefen.“

Auch wir Deutschen in Polen haben ein Recht darauf, ihm mit unserer Verehrung und Liebe, auch mit unseren Wünschen in dieser Stunde der Gefahr nahe zu sein. Er hat doch mit seinen tapferen Streikern, die vor 20 Jahren ins Feld zogen, unsere Häuser und Felder vor der russischen Verwüstung bewahrt. Ist er doch unser Volk getreuer Eckhardt in schwerer Zeit, unserer Provinz größter Sohn geworden. Wir geloben, seinem Vorbild in Treue und Pflichterfüllung an unserem Teil nachzueifern.“

Verleihung des Ehrenkreuzes kommt in die Personalakten

Berlin, 1. August.

Der Reichspostminister hat in einer Verfügung angeordnet, daß die Verleihung des Ehrenkreuzes in den Personalbogen der Beamten zu vermerken ist. Gleichzeitig ersucht der Minister die nachgeordneten Behörden, Anträge auf Ueberlassung von Beweiskunden aus den Akten, die zur Erlangung des Ehrenkreuzes notwendig sind, weitgehendst und beschleunigt zu erledigen.

Erste Verhandlungen am Volksgerichtshof

Berlin, 1. August.

Der Volksgerichtshof nahm am Mittwoch seine Tätigkeit mit Verhandlungen in allen drei Senaten auf. Bei den am Mittwoch zur Verhandlung gelangenden Sachen handelt es sich um Vorbereitung zum Hochverrat durch Versuche der Zersetzungspropaganda bei Angehörigen der Polizei bzw. der Reichswehr.

Nur ein Gedanke: Nur ein Ziel: Deutschland!

Der Knyffhauerbund zum 2. August

Berlin, 1. August.

Der Deutsche Reichskriegerbund „Knyffhauer“ beabsichtigt zum 2. August folgenden Aufruf:

Zum 20. Male fährt sich der Tag, an dem das graue Volkstheer auszog, in einem uns aufgezwungenen Krieg die bedrohte deutsche Heimat zu schützen. Angehorene Opfer an Leben und Blut wurden gebracht. Jähre haben wir getungen gegen eine Welt von Feinden bis zum bitteren Ende. Darum erfüllen wir alten Soldaten eine besondere Pflicht, an diesem Tage heldischer Erinnerung uns zu Worte zu melden.

Wir haben den Geist von 1914/18 aus den Trichterfeldern und Schützengraben des Weltkrieges durch 14 schwere Jahre der äußeren Schwäche und inneren Zerissenheit hindurch als unverlierbar heiliges Erbe der Front treu bewahrt und gepflegt. Unser ehemaliger unbekannter Frontkamerad, der heutige Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, hat unserem Soldatentum wieder Heimatrecht in deutschen Landen gegeben. Wir danken ihm hierfür und für das in uns gelebte Vertrauen ganz besonders in dieser Stunde, da wir ehrfürchtig unsern toten Kameraden gedenken, die gefallen sind, damit wir leben.

Wir Kameraden des Knyffhauerbundes, des höchsten Soldatenbundes der Welt, sind mit Recht stolz auf das hohe Gut unserer Tradition, deren letzte Wurzeln in die Zeit Friedrichs des Großen und der Freiheitskriege zurückreichen. Diese alte Soldatentradition mit neuem und lebendigem Geiste zu füllen, ist eine hohe und ehrenvolle Aufgabe. In dieser von uns leidenschaftlich vertretenen Geisteshaltung des ewigen deutschen Soldatentums fühlen wir uns aber auch besonders eng verbunden mit unserer deutschen Nation.

Soldatische Pflichttreue, Opferbereitschaft und Tatgesinnung werden uns auch weiterhin stark machen, mitzuschaffen am großen Aufbauwert und zum Schutze unseres Vaterlandes. Das Entscheidende für Deutschlands Zukunft liegt im Wehrwillen und in der Wehrkraft unseres Volkes. Wir alten Frontsoldaten kennen den Krieg und wollen daher den Frieden. Wir wollen aber den Frieden, wie ihn der Führer Adolf Hitler zu wiederholten Malen freiwillig und ehelich aller Welt angeboten hat, den Frieden der Ehre und der Freiheit, der Sicherheit und Gleichberechtigung. In diesem Sinne wiederholen wir das heute vor 20 Jahren abgelegte zeugnishafteste Bekenntnis unserer Treue für Volk und Vaterland. Wir haben alle bis zum letzten Atemzug nur einen Gedanken, wir kennen alle nur ein Ziel: Es heißt Deutschland!

Reinhardt, Oberst a. D., Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes „Knyffhauer“

Zur Erinnerung an den Kriegsausbruch vor 20 Jahren

An die Kameraden des NSDFB.

Der Landesverband Württemberg-Hohenzollern des NS. Deutschen Frontkämpferbundes erklärt zur Erinnerung an den Kriegsausbruch vor 20 Jahren folgenden Aufruf

Stahlhelmkameraden vom Landesverband Württemberg-Hohenzollern des NS. Deutschen Frontkämpferbundes!

Heute vor 20 Jahren machte das Deutsche Reich seine Wehrmacht mobil. Die Männer, die damals ins Feld rückten, wußten, daß es den Bestand des Reiches gegen eine Uebermacht zu verteidigen galt. In die Front der Verteidiger rückte im Laufe des Krieges das gesamte kampffähige Mannestum Deutschlands nach. Unter unerhörten Blutopfern, inmitten aller Zermürbung, die unheimlicherer Verwundungswille dem eingeschlossenen Deutschland gebracht hatte, hielt ein lebendiger Wall von Soldaten draußen bis zum bitteren Ende stand. Aus ihm ist der Stahl-

Der am Mittwoch früh zu seiner ersten Sitzung zusammengetretene Volksgerichtshof hat am Mittwoch mittag bereits zwei Urteile gefällt.

Der Erste Senat des Volksgerichtshofs beschäftigte als erster Fall die Anklage gegen den 35jährigen Johannes Brinkhoger aus Heeszen in Westfalen, dem die Anklage Vorbereitung zum Hochverrat durch staatsfeindliche Propaganda und kommunistische Zersetzungsarbeit vorwarf. Der Angeklagte versuchte sich herauszureden, daß er weder lesen noch schreiben könne und daher den Inhalt der von ihm verbreiteten Zersetzungschriften nicht gekannt habe. Das Volksgericht verurteilte Brinkhoger nach längerer Beweisaufnahme wegen fortgesetzter Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit unerlaubtem Waffenbesitz zu zwei Jahren Gefängnis, von denen sieben Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden.

Vor dem Zweiten Senat des Volksgerichtshofs hatte sich der frühere Ortsgruppenleiter der KPD in Verleberg, der 35jährige Max Theis, wegen Zersetzung der Reichswehr zu verantworten.

Württemberg Weiskunde der NSDFB. in Tübingen

Tübingen, 1. August.

Zum erstenmal trat die Kreisleitung der NSDFB. mit einer Weiskunde an die Öffentlichkeit, die gestern abend im diagegedrängten Schilleraal des Museums bei allen Teilnehmern den größten Eindruck hinterließ.

Das von Kreispropagandaleiter Molter zusammengestellte Programm zeichnete sich durch Gediegenheit und Einheitslichkeit aus. Gehoben wurde die Veranstaltung durch die Mitwirkung der vereinigten Gesangsvereine, des Konzertchors Achensbach und der hiesigen Reichswehrkapelle.

Eröffnet wurde der Abend mit dem feierlichen Einzug der Fahnen sämtlicher Formationen der Bewegung, unter den Klängen des Königgräber Marsches. Sodann folgte ein Sprechchor der NSDFB., des Arbeitsdienstes, der Hitler-Jugend, des Jungvolks und des BdM. In ihm wurde die grandiose Tat des Führers: die Führung des deutschen Volkes, sinnfällig vor Augen geführt. In einer ergreifenden Verkündigung wurde der Toten gedacht, die für uns gefallen sind.

Kreispropagandaleiter Molter wies in seiner Weiskunde auf die ewigen Sterne hin, die uns die Zukunft weisen. Die deutsche Morgenröte sei geworden, als uns unser Führer wieder die Seele gab. Drum laßt die Fahnen wehen, und vorwärts Schritt für Schritt, und fest laßt uns zusammenstehen, der Herrgott selbst geht mit.

Die ganze hiesige Einwohnererschaft ist der Kreisleitung dankbar für diesen erhebenden Abend, dem hoffentlich recht viele folgen.

Polnisch-litauische Versöhnung?

Warschau, 1. August.

In Wilna ist, aus Litauen kommend, der polnische Volkskammerrat in Paris, Rühlstein, eingetroffen. Rühlstein hielt sich längere Zeit in Litauen auf und soll u. a. mit Staatspräsident Smetona verhandelt haben.

In politischen Kreisen wird seiner Mission in Romna sehr große Bedeutung beigelegt. Gleich nach seiner Ankunft in Wilna begab sich Rühlstein nach Pilijska, wo Marschall Pilsudski gegenwärtig seinen Urlaub verbringt.

Wie die Warschauer Presse weiters meldet, soll demnächst der unmittelbare Postverkehr zwischen Polen und Litauen aufgenommen werden. Der bisherige Postverkehr fand über Deutschland-Litauen statt.

Mussolini gegen Todesstrahlen und chemischen Krieg

Mailand, 1. August.

Mussolini hat wiederholt seiner Einstellung zum Problem des Krieges Ausdruck gegeben. In der „Enciclopedia Italiana“ (die Lehren des Faschismus) sprach er von dem Kampf als der höchsten Spannung der menschlichen Willenskraft, der Würde verleibe und auch in seiner großen Kammerrede sprach er von den Tugenden des Mannes, die allein im Kriege sich in vollem Lichte zeigten. Denselben Geist und dieselbe Sprache vertrat ein Artikel in Mussolinis „Popolo d'Italia“, der unter der Ueberschrift „Lebensstrahlen“ sich gegen die Verfälschung des Charakters des Krieges als eines Kampfes der weltlichen Werte durch Technik und Wissenschaft wendet. Nicolaus Tesla, der bekannte Erfinder, so heißt es in dem Artikel, komme mit einer neuen Erfindung heraus. Es handle sich um die sogenannten „Todesstrahlen“, deren Macht so groß sei, daß sie einen Krieg verhindern könnten. „Völker, beruhigt Euch!“ sagt das Blatt. Tesla wird seine Erfindung der Abrüstungskonferenz vorlegen und man wird sehen, wie die Todesstrahlen einer schon überwundenen Illusion wieder Leben geben. Die Nationen sollen sich also mit einem Büttel der Todesstrahlen umgeben und die Wissenschaft würde so den Krieg töten. Befremdliche Illusionen! Wenn jemand den Mut hätte, diesen wissenschaftlichen Wechsel Manko zu unterschreiben, dann hätten diese Strahlen wirklich die Macht, den „Status quo“ von Versailles unendlich zu verlängern. Andererseits aber würden die Nationen, denen es angeht, der Kosten unmöglich wäre, sich mit solchen Strahlen zu umgeben, automatisch in die Hände der Reichen fallen. „Es sei nicht das extremale, daß der Fortschritt die Lösung

des Friedensproblems versuche, indem er den wahren Charakter des Krieges verfälsche. Es müsse einmal gesagt werden, daß der mechanische Krieg und der hemische Krieg nur erziehe, daß wahrer Heroismus ausgeschaltet würde. Nur eine radikale Abrüstung könne eine Herrschaft solcher kriegerischer Werte wieder hervorbringen, die dem Respekt und die Furcht vor den wirklich guten und Tüchtigen sichere. Eine viel weitergehende Abrüstung tue not, nämlich die Abrüstung eines Fortschrittes, der den Krieg nicht mehr ein Wesen der wahren Tüchtigkeit sein lasse, sondern ihn umfalle in einen Streit, bei dem die reichsten Mittel gewertet werden. 16 Jahre nach dem Krieg spreche man von nichts anderem als dem Krieg, eine furchtbare Bestätigung dafür, daß solche Siege nicht überzeugten. Erst wenn der Tag komme, so schließt der Artikel, an dem der Kampf wieder zwischen Mann und Mann, zwischen Volk und Volk entbrenne, werde sich der Strahl entfesseln, der Leben bedeute, der Leben fracht.

Freie Zufahrt zum Hohen-Neuffen

Nürtingen, 1. August.

Wie bekannt war die Zufahrt zum Hohen-Neuffen von Erbenbrechtsweiler aus seit Jahren nur gegen eine Gebühr von 7 RM., in letzter Zeit aber gar nicht mehr erlaubt. Dieser Mißstand ist nun dank des Eingreifens der Kreisvertretung beseitigt, indem der Gemeinde Erbenbrechtsweiler aus Mitteln der Amtsförderung ein Beitrag zu den Weginstandhaltungskosten bewilligt und dagegen die Wegsperrung aufgehoben worden ist. Seitens der Gemeinde Erbenbrechtsweiler soll auch die Bewalzung eines Teils der Wegstrecke geplant sein. Unzulässige Kraftfahrzeugbesitzer sind den Beteiligten für die Beseitigung des verkehrshemmenden Mißstands zu Dank verpflichtet.

Kieienhaste Injektionswärme über dem oberen Schmiedetal

Balingen, 1. August.

Ingeheure Injektionswärme, wie sie in unserer Gegend noch nie beobachtet wurden, zogen am Sonntag nachmittag über das obere Schmiedetal bei Balingen. Wohl 1/2 Stunden lang konnte der nicht enden wollende Zug der von Taifjungen-Truchselingen her seinen Weg über das „Bühlbühl“, Balingen und weiter dem Süden zu nahm, beobachtet werden. Der heiße Sommer bringt uns überhaupt ungebetene Gäste in großer Zahl; so treten überaus stark die Wespen und Bremsen auf, wie noch manch anderes fliegendes, kitzelndes und trabbelndes Getier.

Göppingen, 1. August. (Schweres Unwetter in der Umgebung)

Am Dienstag abend gegen 9 Uhr ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter nieder. Die Regenfälle, sowie der Sturm waren außerordentlich stark. Auf der Staatsstraße zwischen Ebersbach und Reichensbach entwurzelt der Sturm zahlreiche Bäume. Die Fahrbahn auf der Straße waren stellenweise ganz verperrt. Auch lag zahlreiches Obst auf der Straße. Mißgeschick waren, soweit bis jetzt feststeht, nicht zu verzeichnen. Das Unwetter hat großen Schaden angerichtet.

Bad Reichenheim, 1. August. (Ministerbesuch)

Der bayerische Ministerpräsident Siebert ist zu kurzem Besuch des Bades hier eingetroffen.

Zündender Blitz in Garthausen a. F.
 Garthausen a. F., 1. Aug. Infolge eines Blitzschlages brach gestern Abend kurz nach 10 Uhr in dem Anwesen des Christian Arnold in der Grohinger Straße ein Brand aus, dem eine große Doppelscheuer, sowie das nur wenige Meter von der Scheuer entfernte Wohnhaus zum Opfer fielen. Durch den Blitzschlag wurden sämtliche Sicherungen des Transformatorhauses beschädigt, so daß der ganze Ort in Dunkel gehüllt war. Die Feuerwehr von Garthausen, sowie

die von Sielingen waren sehr rasch zur Stelle, doch mußte auch noch die Motorspritze von Waihingen zugezogen werden. Nach mehrstündigen Löscharbeiten gelang es, daß Feuer wenigstens auf seinen Herd zu beschränken und die benachbarten Gebäude vor Brandgefahr zu schützen. Die Doppelscheuer ist völlig niedergebrannt, ebenso wurden Dachstuhl und erster Stock des Wohnhauses ein Opfer der Flammen. Der Schaden soll sich auf 8000 bis 10 000 Mark belaufen, doch soll der Besitzer versichert sein.

logen, denn es lagen nunmehr nur noch neun Mann an der Spitzengruppe, welche um 8.05 Uhr Wildberg durchzogen. Eine kleine Ruhepause des Tempos, welche zur Vorbereitung für die letzten Kämpfe notwendig schien, ließ jedoch einige Fahrer herankommen. Die letzte Steigung zu dem Festort war das Signal, um das Feld in die Länge zu ziehen und sich für die Schlussschlüsse vorzubereiten. In prächtigem Endspurt gelang es dem Stuttgarter Erhardt vom R. B. Wanderer-Westend Stuttgart, das schwere Rennen in 2:14.0 Stb. zu beenden.

Schwarzes Brett
 Parteiamtl. Nachdr. verb.

SW. herhören!!
 Heute Abend 7.45 tritt die gesamte SW. im großen Dienstanzug zum Feldgottesdienst auf dem Hindenburgplatz an.

Sachnet,
 Obersturmbannführer m. d. F. d. St. 65 b.

Bekanntmachung der Kreisleitung Nagold der NSDAP.

Betr. Reichsparteitag 1934.

Die Organisation zum Reichsparteitag 1934 ist in vollstem Gange. Die Meldungen der Ortsgruppen- und Stützpunktleiter über genaue Teilnehmerzahl hat sofort spätestens 8. 8. an den Kreisausbilder Hg. Kappeler (Postfach 29) zu erfolgen. Teilnahmepflichtig sind sämtliche politische Leiter der NSD. und deren Gliederungen. Teilnahmeberechtigt sind eine bestimmte Anzahl Parteigenossen. Meldungen von solchen nimmt ebenso Hg. Kappeler entgegen. Voraussetzungen sind die Kosten für Ausrüstung, Verpflegung und Fahrt der kommandierten Teilnehmer erst. Die Ortsgruppen- u. Stützpunktleiter melden dem Kreisausbilder den Bedarf an Ausrüstungsgegenständen. Jeder Parteimitnehmer, auch die Hohensträger und Amtsleiter der Hohensträger tragen nachstehend aufgeführte Ausrüstungsgegenstände:

Tornister samt Mantel und Knochenschirmen; Decke, Zeltbahn, Brotbeutel, Kochgeschirr, Feldflasche und Trinkschüssel.

Im übrigen sind die Parteimitnehmer von dem Sonderdrucke der Folge 6/34 in Kenntnis zu setzen.

Nach einer Verfügung des Reichsführers wird angeordnet:

Von allen Mitgliedern und Mitgliederanwärtern wird eine Umlage erhoben, die für Parteimitglieder mit dem Eintrittstag vor dem 1. 4. 33 Mark — 50, für Parteimitglieder und Parteianwärter mit dem Eintrittstag 1. 4. 33 und später Mark 1.— beträgt.

Zu den Parteianwärtern zählen auch diejenigen Personen, deren Aufnahme in den Juni 1934 noch eingereicht wurde. Die Umlage ist mit dem Monatsbeitrag einzuzahlen. Für die restliche Abführung sind die Kassensammler dem Kreisreferent Hg. Kappeler gegenüber verantwortlich. Genaue Aufstellung der Abrechnung muß ihm zur Kontrolle vorgelegt werden.

Die Einzugslisten sind an bekanntzugebenden Stellen anzulegen.

An alle Parteigenossen ergeht die Bitte dem Aufruf des Gauleiters und Reichsführers Kurt Luttritzige Folge zu leisten.

Kreisleitung der NSDAP, Nagold, Kreisgeschäftsleitung.

Betr. NS-Gaue und Betriebsgemeinschaft für Handel und Handwerk

An dem heute Abend 8 Uhr auf dem Hindenburgplatz stattfindenden Feldgottesdienst nehmen die Mitglieder geschlossen teil. Teilnahme ist Ehrenpflicht. Sammlung 7.40 Uhr bei der Kreisleitung.

Ortsgruppenamtsleitung.

NSD. und Deutsche Arbeitsfront

An dem auf heute Abend festgelegten Feldgottesdienst nimmt die ganze NSD. und die Deutsche Arbeitsfront geschlossen teil. Erscheinen ist Pflicht. Antreten 10 Minuten vor 8 Uhr vor dem Rathaus.

Kreibetriebsstellen-Obmann: Schwan.

NSD. Standort Nagold einisch. Sch. Braunau.

Wir treffen uns um 7.45 Uhr beim Pavillon am Kleb zum Feldgottesdienst. Kleidung: Dienstkleid.

Musikabteilung hatte Auffstellung genommen.

Sturmführer Jäger nahm in herzlichsten Worten Abschied von dem Verbliebenen. Er feierte Ernst von Wolzogen als einen der ältesten Kämpfer für das Dritte Reich, als einen aufrechten Mann, der sein ganzes Leben lang erkannt und zu Unrecht angefeindet wurde und für den nur die heranwachsende Jugend unseres Volkes das richtige Verständnis gehabt habe.

Nach dem Lied vom guten Kameraden richtete noch im Namen des Kampfbundes für deutsche Kultur Hg. Kappeler in herzlichste Trauerworte an die Versammelten.

Die Ostpläne

Der litauische Außenminister in Moskau

Moskau, 1. August.

Der litauische Außenminister Szaraitis ist Mittwoch in Begleitung des sowjetrussischen Gesandten in Romno, Karlski, in Moskau eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde der litauische Gast u. a. von Mitgliedern des Außenministeriums mit Litwinow an der Spitze empfangen. Eine Kompanie der roten Armee erwies dem Minister bei seinem Eintreffen militärische Ehren.

Außenminister Litwinow hatte dann mit dem litauischen Außenminister eine Aussprache über die politischen Fragen.

Nur lebenslänglichen Kerker?

Der österreichische Amtschimmel galoppiert

Junibruch, 1. August.

Am Mittwoch wurde das Urteil im Schwurgerichtsprozess gegen die Doppgärtener Mordbrecher gefällt. Der Prozess dauerte mehr als zwei Wochen. Die drei Angeklagten Bachler, Clementi

Aus Stadt und Land

Nagold, den 2. August 1934.

Sittlerworte:

Die Frage der Nationalisierung eines Volkes ist mit in erster Linie eine Frage der Schaffung gesunder nationaler Verhältnisse als Fundament einer Erziehungsmöglichkeit des Einzelnen.

Rein Kampf.

Dienstschriften

Der Herr Reichshatter hat im Namen des Reichs den Reallehrer Weich an der Realschule in Weisingen seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Die Schulprüfung

an der Höheren Maschinenbauschule bestanden und damit die Befähigung zur Ausübung des Ingenieurberufes haben erworben:

- Abteilung für Maschinenbau: Gaeleler, Gerb. von Stammheim O.H. Calw.
- Abteilung für Feinmechanik: Sixt, Friedrich von Wildbad.

Verordnung über die Zwangsenteignung für die Belegung der Staatsstraße Stuttgart-Freudenstadt auf Marlung Rutingen, O.H. Herrenberg.

Die Staatsstraßenbauverwaltung wird ermächtigt, die zur Verlegung der Staatsstraße Stuttgart-Freudenstadt nach dem Plan vom 20. Juli 1934 erforderlichen Grundstücke auf Marlung Rutingen im Wege der Zwangsenteignung zu erwerben. Im Enteignungsverfahren wird die Unternehmerin durch den Vorstand des Straßen- und Wasserbauamts Calw vertreten.

Als Enteignungsbehörde wird das Technische Landesamt bestellt.

Feierliche Gedenkstunde

Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Ausgabe hervorgeht, findet anlässlich der 20-jährigen Wiederkehr des Kriegsbeginns heute Abend 8 Uhr auf dem Hindenburgplatz ein Feldgottesdienst statt, an welchem die Parteimitglieder geschlossen teilnehmen. Selbstredend wird auch eine rege Teilnahme seitens der Bevölkerung erwartet.

Dr. Stähle spricht

Anschließend an den Feldgottesdienst auf dem Hindenburgplatz findet im Löwenaal eine Versammlung statt. Unser Ehrenbürger Dr. Ministerialrat Dr. Stähle, den wir in Nagolds Mauern herzlich willkommen heißen, wird dort zu uns sprechen. Außerdem erfolgt die Ausgabe weiterer Goldener Ehrenzeichen an alle Kämpfer. Jedermann ist herzlich willkommen. Erscheinen der Ps. ist Pflicht.

Oberamtsstadt, nicht Kreisstadt

Kuerdings wird an Stelle der Bezeichnung „Oberamtsstadt“ mehrfach die Bezeichnung „Kreisstadt“ verwendet. Das Wort „Oberamtsstadt“ kennzeichnet die Stadt, die Sitz des Oberamts, der Bezirksverwaltungsbehörde ist. Solange die Bezirksverwaltungsbehörde die Bezeichnung Oberamt führt, bleibt die Bezeichnung Oberamtsstadt bestehen. Die Verwendung der Bezeichnung Kreisstadt an Stelle von Oberamtsstadt hat daher zu unterbleiben.

Bekämpfung der Pflanzenkrankheit des Gitterrostpilzes an Obstbäumen

Bei der in den letzten Tagen festgestellten Befalligung der hiesigen Obstbäume durch die Kreisbaumwartstelle wurde an vielen Obstbäumen teilweise beträchtlicher Befall durch den Gitterrostpilz (*Gymnosporangium sabinae*) festgestellt.

Nach Vorgängen anderer Gemeinden ist dem Kreisbaumwart der Schaden, der durch diesen Pilz verursacht wird, leider nur zu gut bekannt, weshalb er eine Bekämpfung so bald als möglich als unumgänglich hält. Der Pilz befällt die Blätter, zunächst orangefarbige Flecken darauf erscheinend, die desfallenen Blätter fallen sehr frühzeitig ab. Bei starkem Befall führt die Erkrankung zum Absterben der ganzen Bäume innerhalb eines einzigen Sommers. Eine Bekämpfung mit chemischen Mitteln ist kaum möglich, dagegen hilft die Entfernung der Winterwurzeln für den Gitterrostpilz immer vollständig. Es sind nun auf dem hiesigen Friedhof eine Anzahl solcher Winterpflanzen, Juniperus sabina, festgestellt worden, eine friechende Art Wachholder, die ab und zu als Zierpflanze in Alpinen und auf Gräbern gepflanzt wird. Der Kreisbaumwart beantragt deshalb, daß für die Marlung Nagold eine ortspolizeiliche Verordnung erlassen wird, wonach genannte Pflanzen bis zum 15. Oktober überall zu entfernen ist, ferner, daß eine Neuanspflanzung in Zukunft unterlassen wird.

Möglich ist, daß Pflanzen genannter Art oder Varietäten derselben auch in den hiesigen Baumschulen vorhanden sind, wie dies auch in Gärten der Fall sein kann. Gefunden wurden sie bis jetzt nur auf dem Friedhof. Als Erfolg für die zu entfernenden Pflanzen kann der Kreisbaumwart die Pflanzung von Cotoneaster horizontalis empfehlen.

Von der Versicherungsanstalt Württemberg

Auf Grund des Gesetzes über Ehrenämter in der Sozialversicherung und der Reichsversicherung sind als nichtbeamtete Mitglieder des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg berufen worden: Vertreter der Arbeitgeber:

- a) Mitglieder: 1. Riehn, Frh. v. d. R., Handelskammerpräsident, Fabrikant in Trostingen, 2. Grund, Heinrich, Landwirt in Rausdorf, O.H. Rüngelsau; b) Erfahrmänner: 1. Baepfner, Th. v. d. R., Landeshandwerksführer Schwesf., Handwerkskammerpräsident, Schreinermeister in Nagold, 2. Dempel, Karl, Handwerkskammerpräsident, Glasfärbermeister in Stuttgart.

Wer hat noch nicht für den Reichsparteitag in Nürnberg gespendet?

Rechnungslisten liegen auf bei der Kreisleitung (Altes Postamt), bei Kassier Hg. Kappeler, Calwstraße und in der Buchhandlung G. W. Jafer; auch können auf das Konto 188 bei der Kreisparitätseinzahlungen gemacht werden.

Bürgermeister Bessy +

Oberschwandorf. Heute früh durchleiste die Gemeinde die Trauernachricht, daß Bürgermeister Bessy gestern Abend 10 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 69 1/2 Jahren verschieden ist.

Verpflichtung der Ps.

Oberschwandorf. Am Dienstag Abend war die Einwohnerschaft Neuer der feierlichen Verpflichtung einer Anzahl neuer Mitglieder der NSDAP, und SA, und SWL, hatten auf dem Adolfs-Hilferplatz Aufstellung genommen, wo zunächst Kreisgeschäftsführer Ps. Strech den Schwandorfer Weg des deutschen Volkes in den letzten 20 Jahren schilderte und dann in markanten Worten an alle den Appell richtete, jetzt und in der Zukunft, möge kommen, was da wolle, unerschütterlich dem klaren Willen unseres Führers zu folgen. Darauf erhielten die Neuaufgenommenen ihre Mitgliedskarten, und es wurde jeder durch Handhabe verpflichtet. Dann ergriß noch Stützpunktleiter Krieger das Wort, um Ps. Strech für seine erfrischenden und begeisterten Ausführungen zu danken und auch seinerseits das Treuegelöbnis zum Führer zu bekräftigen. Das Horst-Wessel-Lied beschloß die eindrucksvolle Handlung.

Kadofahrer-Sommerfest

Kotfelden. Der Bezirk 1 Stuttgart im Deutschen Kadofahrer-Verband übertrug dem rührigen Kadofahrer-Bereit Kotfelden ein Straßennenrennen über 80 Kilometer und Jugendfahren über 40 Km. anlässlich des Sommerfestes. Trotzdem am gleichen Tage auf der Solitudenrennstrecke und in Feuerbach nordpolische Wettkämpfe stattfanden, hellten sich morgens 8 Uhr über 50 Teilnehmer dem Obmann für Straßennenrennen (Maier-Stuttgart) zum Start. Mit der Meldung an den Bezirksführer Zehle-Göppingen, welcher kurz zuvor erschienen war, lenkte sich die Startbahn und der gewaltige Kampf um die Stegesspalme begann.

Die C-Klasse hatte eine Minute Vorgabe gegenüber der B-Klasse erhalten und stürmte mächtig davon, aber bereits vor Bart konnte der Anstoß von der B-Klasse hergestellt werden, welche auch sogleich die Führung übernahm. Nach 35 Minuten wird Teinach in einer Schlängelinie passiert, im 40 Km. Tempo geht es Wildberg zu und mancher mußte das Feld ziehen lassen. Die Steigung vor Kotfelden wurde zu Positionskämpfen benutzt, allerdings vermochten diese Kämpfe nicht das Feld zu sprengen, so daß bereits um 7 Uhr Kotfelden erreicht wird. Die nachfolgenden Steigungen forderten manches Opfer, aber immerhin war noch eine Spitzengruppe von ca. 30 Mann beisammen; Neubulach wird 7.45 Uhr zum zweiten Mal erreicht. Die Erwartung, daß hier die Sprengung des Feldes sich vollziehen würde, wurde nicht erfüllt, nunmehr wird der Kampf auf die Talfahrt verlegt. Ein schwerer Sturm, in welchem 5 Fahrer verwickelt waren brachte dem Sanitätswart Wpacher-Stuttgart allerlei Arbeit, (glücklicherweise waren keine ernstlichen Verletzungen zu verzeichnen und konnten die Fahrer die Fahrt später wieder fortsetzen). Als Teinach erreicht war, war die Sprengung voll-

Letzte Nachrichten

Das goldene Ehrenzeichen bleibt im Besitz der Familie

Berlin, 2. Aug. Im Bällischen Beobachter wird folgende Anordnung des Reichsführers veröffentlicht: Was gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß im Falle des Ablebens von Inhabern von Ehrenzeichen diese im Besitz der Angehörigen verbleiben können. Angehörige von verstorbenen Inhabern des Ehrenzeichens haben jedoch gemäß der verbleibenden Bestehenden nicht das Recht zum Tragen des Ehrenzeichens.

Ein neues Todesurteil in Wien vollstreckt

Wien, 1. Aug. Das Stadtgericht verurteilte am Mittwoch den angeklagten Warnig zum Tode und den Angeklagten Christian Mener zu 20 Jahren Zwangsarbeit. Das Urteil an Warnig ist kurz nach 20 Uhr vollzogen worden.

Die beiden Verurteilten waren beschuldigt worden, am 25. Juni den Polizeihauptmann Hiedl von der Innsbrucker Sicherheitswache auf der Straße erschossen zu haben. Die Verurteilung Meners erfolgte wegen Mittäterschaft.

Der Pastor als Kriegsdienstverweigerer

Wer ist stärker, Staat oder Theologe?

Paris, 1. August.

Das Militärgericht verurteilte einen Rekruten, von Beruf Pastor, zum zweitenmal wegen Verweigerung des Militärdienstes. Nach der ersten Verurteilung, die ihm ein Jahr Gefängnis einbrachte, ist er zum zweitenmal einberufen worden. Dieses Mal sollte er sich bei einem Artillerieregiment in Loulou melden. Der Pastor verweigerte abermals den Dienst und wurde nunmehr vom Militärgericht in Loulou zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Verbüßung dieser Strafe wird er zum drittenmal einberufen werden.

„Ein alter Kämpfer fürs Dritte Reich“

Die Beifegung Ernst v. Wolzogens

München, 1. August.

Die sterblichen Überreste des Dichters Ernst v. Wolzogen wurden Mittwoch mittag im Krematorium des Münchener Friedhofes den Flammen übergeben.

Wie im Leben, so hat der Verbliebene auch im Tode auf jeden äußeren Prunk verzichtet. Mit der Familie und den engeren Freunden des Verstorbenen waren die Vertreter der Stadt München und des Kampfbundes für deutsche Kultur erschienen. Auch ein SA-Sturm mit umflorten Fahnen und einer

und Vechnner wurden zu lebenslanglichem Kerker verurteilt. Die Landeshofe nicht weniger als 82 schwere Straftaten, darunter drei Raubmorde, drei Raubmordversuche, 30 vollendete und 33 versuchte Brandstiftungen in der Zeit vom Frühjahr 1929 bis Mitte des Jahres 1933 verübt und die Bevölkerung von Tirol in größten Schrecken versetzt.

Die Todesstrafe konnte nicht verhängt werden, weil sie zurzeit der Begehung der Verbrechen in Oesterreich noch nicht eingeführt war.

Amerikanische Frontkämpfer spielen für die deutsche Volkswohlfahrt

Bremen, 31. Juli.

Am Bord des Lloyd-Schnelldampfers „Europa“ traf Dienstag die Kapelle der „American Legion“ aus Milwaukee in Bremerhaven ein. In Bremen wurde sie durch eine Vertretung der Regierung, des Bremer Senats und durch eine Ehrenabteilung des Aufhängerbundes unter Führung des Bundespräsidenten, Oberst Reinhardt, feierlich empfangen.

Die 65 Mann starke Kapelle wird auf dem Wege zu einem internationalen Musikfest in Genä eine Konzertfahrt durch Deutschland veranstalten. Der Reinertrag der Konzerte dient der deutschen Volkswohlfahrt. Es ist das erstmalig, daß Deutschland von einer Kapelle der „American Legion“, der maßgebenden Vereinigung amerikanischer Frontkämpfer, besucht wird. Die Musiker sind zum Teil deutscher Abstammung und waren Mitglieder der amerikanischen Besatzungsarmee im Rheinland.

Wenig Anklang der Baldwin-Nede in der Londoner Presse

London, 1. August.

Baldwins Unterhandlung über die Luftauftragspolitik und die von Sir John Simon zugunsten dieser Politik angeführten Beweisgründe finden in der Abendpresse wenig Anklang. Das Abendblatt „Star“ fragt, wo der mögliche Feind stehe und entnimmt den Andeutungen Baldwins und Simons, daß Deutschland darunter gemeint sei. Das Blatt bemerkt hierzu, Simon dürfe keine Einwände gegen angebliche deutsche Luftrüstungen erheben, außer wenn er Beweise dafür besitze. Die Tatsache sei, daß sich die britische Regierung vom Tode des Fried-

dens zu dem Tode befiehlt habe, der unvermeidlich zum Kriege führe. „Evening Standard“ wirft der Regierung vor, mit 2 Stimmen zu sprechen. Der Locarnopakt, für dessen Durchführung die britische Regierung jetzt angeblich ihre Flugmacht erhöhe, sei auf der Voraussetzung begründet, daß er die Abrüstung fördern werde. Frankreich habe jedoch seine Rüstungen vermehrt, statt sie zu vermindern. „Evening News“ wirft der Regierung vor allem vor, daß sie die Luftstreitkräfte nicht genügend vergrößere.

„Ach Sterbe für Deutschland!“

Wien, 1. August.

Amlich wird über die Hinrichtung der beiden Dolch-Attentäter mitgeteilt:

Holzweber und Planetta wurden nacheinander hingerichtet, zuerst Holzweber, der nach der Verkündung der Abweisung des Gnadenantrages rief: „Ach Sterbe für Deutschland! Heil Hitler!“ Auch Planetta rief vor der Hinrichtung: „Heil Hitler!“

Dazu wird noch bekannt, daß beide Angeklagte eine außerordentlich ruhige Haltung einnahmen. Sie boten um geistlichen Beistand, und bald erschienen ein katholischer und ein protestantischer Geistlicher im Gefängnis, mit denen beide zum Tode Verurteilten lange sprachen. Personen, die bei der Hinrichtung anwesend waren, erzählten, daß beide wie wahre Männer gestorben sind. Holzweber wiederholte, schon den Strick um den Hals, immer wieder den Ruf: „Heil Hitler!“ Er sagte es solange, bis ihm sterbend der Ausruf in der Kehle erstickt wurde.

Eine Klärung der Zusammenhänge und des Ursprunges des Aufstandes hat dieser Prozeß nicht gebracht. Immerhin aber zeigte das Verfahren des Militärgerichtshofes ein Bestreben, das Rückschlüsse auf die Hintergründe des Aufstandes zuläßt.

Danktelegramm des österreichischen Bundespräsidenten an den Reichspräsidenten

Der österreichische Bundespräsident hat dem Herrn Reichspräsidenten auf dessen Beileidstelegramm anlässlich des Attentats auf Bundeskanzler Dollfuß wie folgt geantwortet:

Für die Kundgebung herzlicher Anteilnahme an dem schweren Unglück, das Oesterreich durch das Hinsehen seines Bundeskanzlers Dr. Dollfuß betroffen hat, bitte ich Sie, Excellenz, meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.gez. Bundespräsident Miklas.

Handel und Verkehr

Baumarkt zeigt weiter anhaltende Belebung

Stuttgart, 1. Aug. Die Belebung am Baumarkt hält weiterhin an. Die umfassende Bautätigkeit ist nicht nur als eine Folge des wachsenden Aufschwunges unserer Wirtschaft, sondern auch als ein Zeichen des gesteigerten Vertrauens in die Zukunft zu werden, das namentlich in der Belebung der privaten Initiative seinen Ausdruck findet. Einen lebhaften Aufschwung erfährt der Baumarkt durch die Zuschüsse zu baulichen Instandsetzungen, durch die umfassende Inangriffnahme von Kleinwohnungsbauten, von denen 1933 60 000 erstellt wurden.

Am Baustoffmarkt war die Umsatzfähigkeit weiterhin lebhaft, die Beschäftigung in den Baustoffindustrien blieb durchweg befriedigend. Die Steinzeugröhrenindustrie senkte die Preise um 7,5 Prozent. Die Baustoffpreise blieben sonst im großen und ganzen unverändert. Das erhöhte Angebot am Bauholzmärkte ergab eine gewisse Unsicherheit der Preisentwicklung. Die Nachfrage nach Bauholz blieb ruhig.

Preise für Frühkartoffeln

Die im Rahmen der Abfrageordnung von Frühkartoffeln festgelegten Preise, die nicht unterschritten werden dürfen, lauten für die Zeit vom 30. Juli 1934 bis auf weiteres:

- a) für geschlossene Anbaugelände bei Abgabe durch die Bezirksvertriebsstelle an die Verteiler: Kurheffen — Bayern r. d. Rhein 4,20, Pfalz 4,20, Baden 4,20, Hessen-Rassau 4,20, Württemberg 4,20;
- b) für nicht geschlossene Gebiete bei Abgabe des Erzeugers an den zugelassenen Verteiler: Kurheffen 4,20, Bayern r. d. Rhein 3,94, Pfalz 3,84, Baden 3,84, Hessen-Rassau 3,84, Württemberg 3,84.

Die vorkstehend genannten Preise gelten im Reichsmarkt für 50 Kilogramm ausschließlich Sod. Sie dürfen nicht unterschritten werden.

Fleischpreise amtlicherseits stabilisiert

Berlin, 31. Juli.

Amlich wird mitgeteilt: Am 1. August 1934 tritt die Marktregelung für Schlachtvieh in Kraft. Sie wird zunächst an 33 Schlachtviehmärkten wirksam. Für einen der wichtigsten Zweige der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Nahrungsmittelversorgung wird damit der Grundlag vertreten. Den Bedarf der Bevölkerung zu gerechten Preisen zu betrieblen. Die Vieh- und

Fleischpreise sollen für Erzeuger und Verbraucher tragbar sein und den viehhaltenden und fleischverarbeitenden Wirtschaftszweigen einen gerechten Lohn für ihre Arbeit bieten. Darüber hinaus wird es jedoch in Zukunft keine Möglichkeit mehr geben, volkswirtschaftlich nicht berechnete Gewinne auf Kosten der Landwirtschaft oder der Verbraucher zu machen.

Zur Hinsicht auf diese grundsätzliche Aufgabe der Viehmarktregelung wird es, wie eine am 31. Juli 1934 im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft abgehaltene Besprechung ergab, nicht nur von der Reichsregierung, sondern auch von allen am Vieh- und Fleischablauf Beteiligten und im Reichsnährstand zusammengekommenen Wirtschaftsprüfern für selbstverständlich erachtet, daß unter den gegenwärtigen Kaufkraftverhältnissen des deutschen Volkes jede allgemeine Erhöhung der Fleischpreise im Kleinverkauf unterbleibt.

Leineweise. Buchau/ß.: Milchschweine 15—18 M. — Niederstetten: Milchschweine 12 bis 17 M. — Waldsee: Milchschweine 15 bis 19,50 M. — Welzheim: Milchschweine 10—20 Mark pro Stück.

Florzheimer Schlachtviehmarkt v. 31. Juli. Zufuhr: 4 Ochsen, 17 Bullen, 14 Kühe, 62 Färken, 214 Kälber, 12 Schafe und 394 Schweine. Der Markt verlief mäßig belebt. Ueberstand: 5 Stück Großvieh und 41 Stück Kleinvieh. Die Preise für 1 Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen a) 2,24—2,25, Bullen a) 2,27—2,28, b) 2,14—2,15, c) 2,2, Kühe b) 1,8, c) 1,3 bis 1,5, Färken a) 2,2—2,3, b) 2,2—2,3, c) 2,3 bis 2,5, Kälber b) 3,8—4,0, c) 3,4—3,7, d) 2,8—3,2, Schweine b) 4,9—5,0, c) 4,7—4,8, d) 4,5—4,7, g) 4,0 Pfennig.

Geistlichen: Joh. Walz, Schmied, 86 Jahre alt, Nord.

Vorausichtige Witterung: Im Westen liegt schwacher Hochdruck, bei Großbritannien eine ausgebreitete Depression. Für Freitag und Samstag ist im allgemeinen nicht unfreundliches, aber zu einzelnen gewitterigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt ausschließlich der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G.m.b.H.; Druck: G. W. Zaiser; (Inhaber: Karl Zaiser) Nagold.

D. A. d. I. Nr. 2500

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Stadtgemeinde Nagold Ortspolizeiliche Vorschrift betr. Bekämpfung der Pflanzenkrankheit des Gitterrostpilzes an Obstbäumen

Die Winterwurzelpflanze (*Juniperus sabina*) — eine kriechende Art Wacholder — ist als Trägerin und Verbreiterin des Gitterrostpilzes auf der ganzen Wurtung bis spätestens 15. Oktober ds. Js. vollkommen zu entfernen und zu verbrennen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Bestrafung auf Grund des Art. 33 §. 2 Pol.-Str.-Ges. und zwangsweise Entfernung auf Kosten des Besitzers.

Eine Neuanpflanzung dieses Pilzträgers ist nicht mehr gestattet. 1789

Nagold, den 31. Juli 1934.

Bürgermeisteramt: Maier.

Habe meine Praxis in das Haus der Firma Berg & Schmid Eingang Hirschstrasse verlegt u. meine Sprechstunden wieder aufgenommen
Dr. Bungert Zahnarzt Nagold

Blüsen zu Gesellschaften aus Taft oder Organdy wirken immer; Beyers „Mode für Alle“ zeigt im Augustheft Modelle mit neuartigen, hochstehenden Schulterfalten. Außerdem unter den 100 reizenden Modellen — alle auf den 3 großen beiliegenden Schnittbogen zum Selbstschneiden — neue Mäntel, Abendkleider, Wäsche, erste Herbstmodelle u. v. a. m. Für 85 Pf. frei Haus monatlich durch G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

Oberamtsstadt Nagold

Einladung zur Gedenkstunde auf dem Hindenburgplatz heute Donnerstag, den 2. August 1934, abends 8 Uhr
1. Feldgottesdienst zur Feier der 20jährigen Wiedergeburt des Kriegsbegins
2. Danach anschließend: **Öffentliche Versammlung im Löwenaal.** Begrüßung unseres Bg. Min.-Rat Dr. Stähle, Ausgabe der eingetroffenen Goldenen Ehrenzeichen der NSDAP.
Nagold zeigt eine einige Einwohnerschaft in erster Reihe.
Bürgermeisteramt Evang. Stadtpfarramt Ortsgruppenleitung der NSDAP. Kath. Stadtpfarramt

Wer mag gewinnen! Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
23. Nürnberger Geldlotterie zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche Ziehung 7. Sept. 1934. Höchstgewinn auf ein Doppello 5000 RM. — Einzellöse 50 Pf., Doppello 1 RM.
Bad Mergentheimer Geldlotterie Ziehung 11. Sept. 1934. Höchstgewinn auf ein Doppello 5000 RM. Hauptgewinne auf ein Doppello 4000 RM., 2000 RM. Lospreis 50 Pf., Doppello 1 RM.
5. Geld-Lotterie für das Hygiene-Museum Dresden Ziehung 5/6. September 1934. Höchstgewinn auf ein Doppello 13 000 M. Höchstgewinn auf ein Einzellöse 6 500. Los 50 Pf.
Kölnener Dombau-Geldlotterie Ziehung 8.—11. Sept. 1934. Höchstgewinn 30 000 M. Lospreis 1 M.
Zwangsversteigerung Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert: Freitag, 3. August, 8 Uhr vorm. in Esringen: 1 Hobelbank (gebr.) 6 Fournierböcke mit Zubehör Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle.
Am Samstag abend 7/8 Uhr wird der 1793
Dehmderttrag von 5 Parzellen im Felsbacher Tal an den meistbietenden verkauft. Interessenten sind eingeladen. Zusammenkunft an der Sägmühle. Gebrüder Theurer, Nagold.

Militär- u. Vet. Verein Nagold. Wir beteiligen uns geschlossen bei der Kundgebung auf dem Hindenburgplatz heute Donnerstag abend. Sammlung vor dem Lokal Traube 7 1/2 Uhr. Es ist vaterländische Pflicht, daß jeder Kamerad erscheint! 1791
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der Vereinsführer.
Freiwill. Feuerweh Nagold Heute Donnerstag abend 7 Uhr 45 rüd: die gesamte Wehr mit Weckerlinie auf Grund des Standortbefehls anlässlich der 20jährig. Wiedergeburt des Kriegsbegins aus.
Die Jungführer haben Rapport zu erstatten!
Sammlung beim Magazin. 1792 Das Kommando.
Liederkränz Heute abend geschlossene Beteiligung am Feldgottesdienst.
Antreten 7.45 vor d. Traube. Vollzähliges Erscheinen selbstverständlich.

Qualitäts-Wein preiswert bei Berg & Schmid
Ein älterer 1789
Möbelschreiner kann sofort eintreten bei Weimer, Felschhausen.

Ratschläge zur Behebung der Futternot

Zunächst wird man versuchen müssen, nach der ziemlich frühen Getreideernte die Felder noch für den Futterbau anzunutzen und es soll im nachfolgenden eine Reihe von Vorschlägen gemacht werden, die alle aber nur dann Erfolg bringen, wenn nach der Ernte ergiebige Niederschläge eintreten, denn ohne Wasser kann keine Futterpflanze gedeihen.

Als eine der raschwüchsigsten Pflanzen muß der weiße Senf bezeichnet werden, der schon nach 6 bis 8 Wochen einen Futterschnitt liefert. Nach der Ernte wird der Acker gestürzt und gut egegt. Je Hektar benötigt man bei Breitfaat 22 Kilogramm bei Reihenfaat 18 Kg. Es kann der Senf auch in Mischung mit Wicken gebaut werden (15 Kilogramm Senf mit 100 Kilogramm Wicken je Hektar), so daß noch bei gutem Wetter ein zweiter Schnitt mit Wicken nachfolgt. Senf allein gebaut ist allerdings eine fast stickstoffreiche Pflanze, so daß man ihn mit Jauche oder künstlichem Stickstoff (150 Kg. je Hektar Nitrophoska) oder Stallmist düngen muß. Es kann auch eines der üblichen Wickenfuttermittel gemengt zum Anbau kommen, wenn es gelingt, die Saat sobald in den Boden zu bringen. Saatmenge je Hektar 100 Kilogramm Wicken und 45 Kilogramm Hafer je Hektar oder ein Hafer, Wicken und Erbsenmisch: 60 Kilogramm Erbsen, 80 Kilogramm Wicken und 50 Kg. Hafer je Hektar. Wie im vorderen Bericht bereits in einigen Gemeinden üblich, sollte auch die Stoppelrube noch auf einem oder anderen Acker gebaut werden. Breitfaat 3-4 Kg. je Hektar. Wenngleich die Stoppelrube kein eiweißreiches Futter ist und ziemlich stickstoffgehalt aufweist, so ist sie bei der Futterknappheit nicht zu unterschätzen. Von besonderer Wichtigkeit wird es sein, nicht nur Herbstfutter zu erzeugen, sondern sich auch auf frühes Frühjahrsfutter einzustellen, da sowieso die große Gefahr besteht, daß die Kottleernten sehr schwach in den Winter kommen, ist doch vielerorts der Kottlee sehr schlecht aufgehoben. Als eine der besten Futterernten wird in diesem Fall das Säen von Roggen im Gemisch mit Jottelwiese empfohlen (30 Kilogramm Roggen mit 120 Kilogramm Jottelwiese) welche schon anfangs Mai einen guten Futterschnitt geben. Da nun aber die Jottelwiese auf dem Markte längst vergriffen sein wird, auch das Saatgut sehr teuer ist, so wird man statt dessen auch reine Saaten von Roggen nehmen. In diesem Falle ist eben für entsprechende Stickstoffdüngung zu sorgen.

Auch läßt sich in der ersten Hälfte des August noch Kottlee mit einem Wickenmisch als Ueberfrucht säen, je Hektar 14-18 Kilogramm Kottlee und 100 Kilogramm Wicken. In diesem Fall erhalten wir noch einen Wickenmisch im Oktober und im nächsten Jahr die Kleeschnitte. Auch darf erwähnt werden, daß es noch möglich ist, in der ersten Augusthälfte Luzerne rein auszusäen. Eine weitere Frage taucht auf, ob bei schwachen Kottleebeständen nicht schon im Herbst eine Verbesserung durch Nachsaat sich erzielen läßt. Nachsaaten sind im allgemeinen im Herbst nicht so sicher, weil es gelingen muß, für die Saat selbst ein günstiges Keimbeet zu schaffen. Wo Wicken in den Kottleebeständen sind, soll man diese Wicken aufhaken, Kleesamen einlesen und einstreuen. Besser ist es, eine Mischung mit dem italienischen Raigras nachzusäen, da die Sicherheit eine größere ist. Bei Reinsaat würde man je Hektar italienisches Raigras und 20 Kg. Kottlee je Hektar benötigen. Es ist daher die Größe der lückigen Fläche abzuschätzen und die Saatmenge danach zu bemessen. Ist der Bestand nur dünn aber nicht lückig, so muß durch Eggen immerhin ein Keimbeet geschaffen werden, worauf nach der Saat zu walzen ist. Zu bemerken ist, daß Untersaaten nur dann aufgehen, wenn sie am Anfang ihres Wachstums von der Ueberfrucht

nicht zu sehr beschattet werden, diese ist daher niedrig zu halten. Zweckmäßigerweise kann man zum Nachsäen auch die Sämaschine benutzen, da hier der Same besser eingebracht wird. Für das Gelingen dieser Herbstsaaten ist, wie bereits erwähnt, notwendig, daß wir nach der Getreideernte Regen bekommen; sollte dies aber der Fall sein, so wird man versuchen müssen, was zu versuchen ist. Zweckmäßigerweise wird man von den erwählten Futterpflanzenmischungen mehrere zum Anbau bringen, um das Risiko zu verteilen.

Im Anschluß daran möchte ich noch auf Mittel in der Fütterungsweise aufmerksam machen. Jeder Bauer weiß, daß das Viehbestehen jetzt großen Verlust mit sich bringt und sollte daher jedes Mittel benützt werden, um den Viehbestand durchzuhalten. Wo der Viehbestand schon vorher überzählig ist, wird man wohl eher über Vieh verkaufen müssen. Grundsätzlich läßt sich Jungvieh besser durch den Winter bringen als Milchvieh, das eben durch seine Milchleistung einfach nährstoffhaltiges Futter braucht.

Da anzunehmen ist, daß das Stroh gut herkommt, wird es weitgehend zur Fütterung herangezogen werden können. Zweckmäßigerweise wird zur Verbesserung Schmalzabfallmahlung des Strohs Melasse, Zuckerrübenschnitzel oder Futterzucker beigegeben. Man muß sich aber im Klaren sein, daß diese Futtermittel kein Eiweiß haben und daher bei Milchvieh allein nicht ausreichen. Hier muß noch Hafer, Gerste oder Roggenstroh beigegeben werden. Man wird das eigene Getreide zuerst verbrauchen ehe man andere Kraftfuttermittel kauft; wo erstere aber nicht ausreichen, wird man sich durch Ankauf von etwa Sojabrot oder Erdnusskuchen eindecken müssen. Es kann sich hierbei nicht darum drehen, so zu füttern, daß noch hohe Leistungen erzielt werden, aber man muß sich hüten, Milchfäule zu stark abmagern zu lassen. Falls noch ausreichende Niederschläge eintreten, ist zu hoffen, daß die Rüben noch in der Entwicklung aufgehoben, man wird in diesem Jahr vor allem die Rübenblätter, die jetzt einweichend sind günstig zu verwerten suchen in dem man sie einläuert, was bei Fehlen eines Silos auch in einem alten Fasse oder notfalls in einer dichten Erdgrube geschehen kann.

B. Haeder, Detonometrat.

In bitte um Auskunfts . . .

Briefkasten des „Gesellschafter“

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir die aus unserem Leserkreis an die Redaktion gerichteten Anfragen. Den Namen ist jeweils die letzte Abonnentennummer beizufügen. Ferner Rückporto, falls briefliche Antworten gewünscht sind. Die Verantwortung der Anfragen erfolgt dem Einsender. Für die erteilten Auskünfte übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.

Wassermaschine. Es ist nicht unbillig, wenn in den Sommermonaten bereits um sechs Uhr mit dem Betrieb der Wassermaschine begonnen wird und auch diesen Arbeitsbeginn keine gesetzlicher Vorschriften entgegen. Es wird sich allerdings empfehlen, Vorkehrungen zu treffen, daß in der Wasserschleife kein unzulässiger Lärm gemacht wird.

Wassergins. Es kommt darauf an, wie der Einzug des Wassergins in Ihrem Ort üblicherweise getätigt wird. Hat der Mieter einen eigenen Haushalt geführt, so ist wohl anzunehmen, daß er Kleinfachhandler seines Wassergins ist. Die Gemeinde möchte sich also ausschließlich um ihn halten und nicht am Hausbesitzer.

G. H. S. In diesem Falle kommt es auf den Wortlaut der Satzungen der betr. Genossenschaft an. Wenn in diesen Satzungen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Vollmacht erteilt worden ist, in beschränktem Umfang Quotifikationen zu erteilen, dann kann gegen die Handlungsweise der Genossenschaftsführung nichts eingewendet werden. Eine einseitige Bevorzugung gewisser Mitglieder ist natürlich nicht haltbar. Ist dem Vorstand und dem Aufsichtsrat in der Satzung dieses Recht nicht eingeräumt, dann ist der Vorstand und Aufsichtsrat im Unrecht, da das dann geltende allgemeine Genossenschaftsgesetz eine derartige Regelung nicht zuläßt.

K. Heden. Ihre Anfrage ist so allgemein gehalten, daß es unmöglich ist, ohne Beurteilung des näheren Befundes, von hier aus Maßnahmen zu bestimmen. Wir raten Ihnen, sich an Kreisbaumwart Böllert, Edm. Gmünd, zu wenden.

W. V. N. Falls der Mietzins für die Wohnung nach Monaten bemessen ist und falls im Mietvertrag nichts anderes vereinbart ist, hat der Mieter das Recht, die Wohnung vom 1. auf den Schluß desselben Kalendermonats zu kündigen. Unter diesen Umständen wird Ihnen wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Kündigung zu anerkennen.

Miete. Wenn Sie sich durch Mietvertrag ein Pfandrecht für alle Forderungen, die aus dem Mietverhältnis entspringen, gesichert haben, dann können Sie, im Falle der Miete mit irgend einer

Forderung im Verzug bleibt, beim Auszug Teile der eingebrachten Sachen zurückhalten. Wenn Sie die zurückgehaltenen Gegenstände versteigern lassen wollen, müssen Sie beim zuständigen Amtsgericht die Ausstellung eines vollstreckbaren Titels beantragen. Es versteht sich natürlich von selbst, daß ein sozialdenkender Vermieter keine lebensnotwendigen Einrichtungsgegenstände (wie z. B. Betten, Stühle und Kästen usw.) mit Beschlagnahme belegt. — Was Ihre Anfrage bezüg. der Räder angeht, so handelt es sich bei den hiesigen Rädern wohl um Ratten. Die übrigen Räder dagegen sind harmloser Natur und richten keinen Schaden an.

Selbstpflicht. Sie würden für die Weiterbezahlung der Lebensversicherungssprämien nur dann haften, falls die Firma, deren beide Inhaber die Versicherung abgeschlossen haben, durch Ihren Eintritt an die Stelle Ihres verstorbenen Mannes, fortgesetzt würde. Da die Gesellschaft jedoch eingegangen ist und Sie mit dem alten Gesellschafter nur in einem Arbeitsverhältnis stehen, sind Sie für die Prämienbeiträge nicht haftbar; es sei denn, daß dies Arbeitsverhältnis nur zum Schein abgeschlossen ist, und daß tatsächlich die alte Firma weiterbesteht. Anders ist es bei dem alten Gesellschafter. Als Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft (um eine solche wird es sich wohl handeln) haften er ohne Rücksicht auf den Weiterbestand der Gesellschaft persönlich. Die Versicherung kann sich also an ihn halten.

H. H. Der Beruf eines Sportlehrers setzt das Naturum voraus. Nach Ablegen der Reifeprüfung ist ein mindestens viersemestriges Studium an der Sporthochschule in Spandau notwendig. Die Kosten sind natürlich, wie Sie sich denken können, nicht gering.

G. B. Es ist ein grober Unfug, der nicht scharf genug gebrandmarkt werden kann, wenn ein Hausfrau ausgerechnet abends um 8 Uhr während der Fahrerete ihre Teppiche so gedanklos und an einem derartigen Platz ausklopft, daß der Mundfunkverkehr der Witbewohner durch dieses Klopfen gehindert wird. Wenn die betr. Frau dann auch trotz eines entsprechenden Hin-

weises nicht aufhört, so kann darin direkt ein Sabotageakt gesehen werden, der strafbar ist.

Deutsch die Saar. Sie brauchen zur Einreise ins Saargebiet nur einen Reisepaß bzw. einen Personalausweis. Der Aufenthalt bis zu drei Tagen ist ohne besondere Genehmigung gestattet. Für einen längeren Aufenthalt in Saarbrücken ist die Aufenthaltserlaubnis bei der Verkehrsabteilung (Polizbüro) der Regierungskommission des Saargebietes, Hindenburgstraße 15, nachzuweisen. In anderen Orten des Saargebietes kann der zuständige Bürgermeister den Aufenthalt bis zu 14 Tagen gestatten, darüber hinaus ist auch da der Aufenthalt von der Genehmigung der erwählten Dienststelle der Regierungskommission abhängig. Die Aufenthaltserlaubnis wird in der Regel nur für drei Monate erteilt und muß nach Ablauf dieser Frist erneut beantragt werden. Wer sich während im Saargebiet niederlassen will, bedarf hierzu einer besonderen Genehmigung der Regierungskommission (Direktion des Innern). Wer im Saargebiet Arbeit aufnehmen will, bekommt die Aufenthaltserlaubnis je nach der Lage des saarländischen Arbeitsmarktes. Die Lohnnachschau findet statt auf der Strecke Germerheim, Zweibrücken, Saarbrücken auf deutscher Seite in Zweibrücken, auf saarländischer Seite in Finck; wer Gepäck im Packwagen hat, muß sich in den Packwagen begeben. Auf den saarländischen Bahnhöfen werden auch die Ausreisepapiere nachgesehen. Der deutsche Grenz wird von den Franzosen hinweisen als „Grenzüberwachung“ ausgelegt. Das D.F.Z.-Abzeichen ist im Saargebiet verboten. Nehmen Sie nicht zu viel Geld mit, 50 Mark in bar sind erlaubt.

R. St. Die Gerinnung der frisch gemolten Milch (sogenannte sähre Gerinnung) dürfte auf das Vorhandensein von Guter-Bakterien im Guter zurückzuführen sein. Diese verursachen u. U. schon eine Milchveränderung im Guter. Eine gesundheitsschädliche Wirkung auf den Menschen ist damit nicht verbunden. Zur früheren Feststellung der Ursache der Milchgerinnung empfehlen wir die Einfindung einer frischen Milchprobe (1/2 bis 1/4 Liter) nach Hohenheim unter Beifügung eines Sachberichtes.

Frau H. Sch. Die einzelnen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Erbschaftsgemeinschaft sind zu umfangreich, als daß sie hier erörtert werden könnten. Aufmerksam wollen Sie aber im wesentlichen wissen, ob Sie noch die Möglichkeit haben, über Ihr „eingebrautes Gut“, d. h. über die Vermögensteile, die Sie in die Ehe mitgebracht haben und die als „eingebrautes Gut“ im Ehevertrag bezeichnet worden sind, zu verfügen. Ganz grundsätzlich ist zu sagen, daß das von der Frau eingebrachte Gut ihr Eigentum verbleibt, dem Ehegatten aber die Verwaltung und Kapitalisierung darüber zu fallen. Will die Ehefrau über ihr eingebrachtes Gut verfügen, so bedarf sie hierzu der Einwilligung des Gatten. Ihre Forderung ist demnach insoweit hinlänglich, als das eingebrachte Gut Ihr Eigentum bleibt, wenn Sie hierin zurzeit auch gewissen Beschränkungen unterworfen sind. Diese Beschränkung hört aber auf, sobald einer der Ehegatten gestorben ist, da ja dann auch die Erbschaftsgemeinschaft ihr Ende findet. Die genaue Rechtslage, insoweit Sie noch eine Verfügung von Todeswegen errichten können, kann von hier aus nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Es müßte hierzu der Ehe- und Erbschaftsvertrag vorliegen, den Sie anscheinend abgeschlossen haben. Wenn Sie genaue Auskunft hierüber haben wollen, so möchten wir Ihnen empfehlen, sich an das zuständige Notariat zu wenden und dort unter Vorlage der in Ihrer Hand befindlichen Papiere Ihren Fall vorzutragen. An dieser Stelle wird Ihnen sicherlich genaue Auskunft gegeben werden können.

Das ist die Wahrheit über Oranienburg

Ein Tatsachenbericht über das brandenburgische Konzentrationslager — Von SA-Sturmabführer Schäfer

15. Fortsetzung

Es wird kalt — wie sollen wir heizen?

Der Sommer neigte sich seinem Ende zu. Mit Beginn des herblichen Wetters tauchte wieder eine schwere, bedenkliche Sorge auf. Die Beheizung des Lagers. Das war allerdings ein Problem, das nicht nur Kopfschmerzen bereiten konnte, sondern auch nach der geldlichen Seite hin keine angenehmen Aussichten bot. Da, eines Tages meldete sich ein alter Mitkämpfer, Dr. B., mit Besuch bei uns an. Der Besuch kam, in Begleitung des alten Bekannten ein Dr. F., der eine namhafte Stellung bei der Reichsbahn besaß. Dieser Dr. F., den uns ein freundlicher Zufall zuführt hatte, sollte unser Retter werden. Wir unterhielten uns einsehend über das Heizungsproblem, und Dr. F., der tatsächlich nach dem Gesehenen uns allerhand Zusatzen schenkte, machte uns den Vorschlag, mit Hilfe eines außer Dienst gestellten Lokomotivheizers die Heizungsfrage zu lösen. In wenigen Tagen waren die Verbindungen hergestellt. Wir hatten verschiedene Empfehlungen in der Sache, die uns die Türen zu Männern öffnen sollten, die über derartige Dampfessel zu verfügen hatten.

Es klavte ganz ausgezeichnet. Ueberall brachte man uns großes Interesse entgegen, und eines Tages wurden wir in Berlin in eine große Eisenbahnwerkstätte geführt, um den Kessel zu besichtigen, der uns zuerbachte war. Es handelte sich um einen neun Meter langen Lokomotivessel. Wir

standen davor — und jeder von uns war von der Mächtigkeit dieses Kolosses, vor allem im Hinblick auf die uns noch bevorstehende Transportfrage, einfach erschlagen. Ein alter Marineingenieur, den wir als Fachmann mitnehmen hatten, schätzte bedenklich den Kopf — und trotzdem, zehn Minuten später, hatten wir abgeschlossen. Reihweise wurde uns der Kessel zur Verfügung gestellt und das Rohmaterial, es handelte sich um etwas über 1000 Meter, davon. Es bedarf wirklich keiner blühenden Phantasie, um sich das Erkauten auszumalen, als wir eines Tages mit einem 480 Zentner schweren Lokomotivessel durch Oranienburg sahen. Im Hofsaal mußten zwei Bände lassen, bis der Koloss neben dem Fabrikhofstein in einem von uns besonders heroischerten Raum aufgestellt werden konnte. Allein, um den Kessel auf das bereits fertiggestellte Fundament zu setzen, benötigten wir acht Tage. Maschinenflößer wurden ausgesucht, und nun ging es unter Anleitung des Marineingenieurs an die Arbeit. Alles wurde überholt. Von Grund auf entstand ein völlig einwandfreies, betriebsfähiger Kessel. Zwei Kolonnen arbeiteten fleißig an der Fertigstellung der Heizungsanlage in künstlichen Räumen des Lagers. Als der Kessel zum erstenmal beschickt wurde, war für uns der Tag gekommen, um nach achtmonatiger, außerordentlicher Arbeit gemeinsam mit unseren SA-Männern ein kleines Fest zu feiern. Ein Schwein, das wir im Laufe der Zeit mit Küchenabfällen herangezaßtet hatten, mußte daran glauben.

In den Schlafräumen, die im Mittelgang unterirdisch beheizt werden, hielt sich während der kaltesten Tage vor Weihnachten 1933 eine Durchschnittswärme von 17 bis 18 Grad. In den großen Handwerkeräumen arbeiteten die Häftlinge zum Teil in Hemdsärmeln bei einer Zimmerwärme von 20 bis 21 Grad.

Ein Geld

Bei dieser Gelegenheit will ich zwei Häftlinge gedenken, die es verdienen, daß man sie erwähnt. Beide arbeiteten als Rohschweißer. Der eine hatte durch seine Tüchtigkeit die Erlaubnis erhalten, nach seiner Freilassung im Konzentrationslager als Vorarbeiter bleiben zu dürfen. Er stammte aus der näheren Umgebung Oranienburgs, wo er mit seiner Frau und einem Kinde in einem kleinen Dorfe wohnte. Nach seiner Entlassung aus dem Lager blieb er freiwillig bei uns und arbeitete dort fleißig und vorbildlich, daß wir uns entschlossen, ihm Lohn zu zahlen. Heute marschiert er in Reich und Glied mit seinen SA-Kameraden als SA-Mann, einer von vielen, die im Konzentrationslager zu ihrem Vaterland endgültig zurückgefunden haben. Der andere war ein Kommunist, der wochenlang auf einem Außenkommando Verwendung gefunden hatte. Als wir Schweiber benötigten, meldete er sich sofort. Ihm verdanken wir nicht nur fast die gesamte Heizungsanlage, an der er manchmal unangefordert ganze Nächte in tatsächlicher Hingabe mit größtem Geschick und Fleiß arbeitete, sondern — das Befehlen des Konzen-

trationslagers überhaupt. Das mag sehr merkwürdig klingen, aber die Ermahnung nachfolgender Tat mag diese Behauptung bekräftigen. Als dieser kleine, schmächtige Mann eines Tages Rohrenden verschweißte, geriet eine Sauerstoffflasche, die unter einem Druck von 150 Atmosphären stand, in Brand. Unter den Häftlingen brach eine Panik aus, und im Handumdrehen war alles auf den Hof geflohen. Jeden Augenblick konnte die Flasche explodieren, und dann mußte das Haus mit in die Luft gehen. Als einziger, unter rücksichtsloser Hintanhaltung seiner Person, sprang der kleine Schweiber zu. Der erste Angriff auf den Feuerherd mihlang. Da drückte er mit seinen Händen die bereits schmelzende Sicherung zu. Diele Tat war ein leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung. Als einige Tage später der Chef der Geheimen Staatspolizei, Ministerialrat Dr. Diehl, die Entlassung von 300 Häftlingen persönlich vornahm und der Schweiber noch nicht unter den Entlassenen war, trat ich an den Chef der Gestapo mit der Bitte heran, in Anbetracht des tapferen Verhaltens den Schubhäftling zu entlassen. Im Augenblick war die Bitte gewährt und der Mann frei. Anstatt sofort seine Sachen zu packen, um zu seiner Familie zurückzukehren, blieb er freiwillig noch drei Tage, um sich davon zu überzeugen, ob eine neue Leistung, die er gelegt hatte, in Ordnung sei. Das ist ein einziges Beispiel, das allein ausreichen müßte, um denen in der Welt die Augen zu öffnen, die von maßlosen Unterdrückungen innerhalb der Konzentrationslager und von dem darauf resultierenden Haß der Häftlinge gegen ihre Unterdrücker laßeln.

(Fortsetzung folgt).

Bilder vom Tage



„Der Deutsche“ auf seiner ersten Reise. Das neue Urlauberschiff der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat mit 900 bayrischen Urlaubern seine erste Reise in die norwegischen Fjorde gemacht. Unser Bild zeigt den Dampfer an der norwegischen Küste in deren unbekannter Welt die Urlauber einen unauslöschlichen Eindruck erhielten.



Immer noch Unruhe in Oesterreich

Während in Wien wieder Ruhe eingekehrt ist, ist es in verschiedenen Orten Oesterreichs wieder zu neuen Zusammenstößen gekommen. Unser Bild zeigt ein leichtes Maschinengewehr in den Straßen von Leoben.



Der Ausklang in Nürnberg

Reichssportführer v. Tschammer und Osten bei seiner Ansprache auf der Schlusssitzung im Stadion. Links (ohne Kopfbedeckung) sieht man den bekannten Frankfurter Streicher.



Peltzer geht durchs Ziel

Die Nürnberger Kampfsportler hatten vor ihrem Ende noch einen beispiellosen Erfolg zu verzeichnen. Der Stettiner Altmeister Peltzer schlug in der Zeit von 1:54 die gesamte deutsche Mittelstrecklerklasse und errang damit die 800-Meter-Meisterschaft. Zweiter wurde Dessenacker, Stuttgart und Dritter der Hamburger König.

Der neue österreichische Außenminister

Der ehemalige österreichische Justizminister Egon Berger-Waldenegg ist zum Außenminister im Kabinett Schuschnigg ernannt worden.



Noch ein Segelflug-Weltrekord

Dem Schweinfurter Piloten Heinz Dittmar gelang es, den erst vor kurzem von Wolf Hirth aufgestellten Weltrekord im Segelflug zu brechen, indem er einen Flug von 375 Kilometer zurücklegte.

Büchertisch

Kriegserlebnisse schwäbischer Frontsoldaten
Verlag Chr. Belfer-Stuttgart

Herausgegeben von Rektor H. Kling, Heft 1: Mit dem XIII. (Württ.) A.-R. von der Mosel bis in die Argonnen (August bis September 1914), 76 Seiten broschürt mit 6 Abbildungen und 8 Kartenblättern, Markt 1.—, Heft 2: Die Kämpfe der 26. Reserve-Division in den Vogesen. Die ersten Taten der „Ächter“ (J.-R. 128) im Elsass und am Damenweg. Die 51. Gemischte Ersatz-Brigade in Lothringen und im Felsbergwald. Unsere Brummer, Zeppeline, Flieger und Unterseeboote, 72 Seiten broschürt mit 16 Abbildungen und 4 Kartenblättern, Markt 1.— Die beiden ersten Bändchen schildern die Taten der württembergischen aktiven und Reserve-Regimenter im Westkrieg 1914. Die Höhepunkte größerer Kampfhandlungen sind schlicht und lebenswahr, kurz und prägnant geschildert. Eine Reihe von Bildern und Gefechtsblättern dienen zur weiteren Veranschaulichung der jeweiligen Lage.

Der Preis von 1 Mark ist nieder gestellt, so daß alle Frontkämpfer, die Schulen, Lehrer- und

Schülerbüchereien, die Hitlerjugend, SA., SS., die Angehörigen des Arbeitsdienstes, der Volkssportlager, der Krieger- und Regimentsvereine die gut ausgestattete wohlfeile Schriftenreihe erwerben können. Weitere Hefte, auch solche mit „Erzählungen und heiteren Erlebnissen“ folgen. Diese schwäbischen Heldenschilderungen seien bestens empfohlen. Wer die ersten gelesen hat, wird mit Spannung auf die nächsten warten.

Was muß jeder von der Angestellten-, Arbeitslosen- und Knappschaftsversicherung wissen?
Von Dieter Merk. Verlag Wilt Stollfuß, Bonn. Preis 1. Mark.

Diese Schrift stellt aus den zahlreichen alten und neuen Bestimmungen über die Angestellten-, Arbeitslosen- und Knappschaftsversicherung die zusammen, die wichtig sind.

Wohle Erfolg durch Werbung!

Werte zur Absatzbebung. Von Dipl.-Handelslehrer Heinz Kelo. Verlag Wilt Stollfuß, Bonn. Preis 1.25 Mark.

Für große Unternehmer gibt es bereits eine

Anzahl umfangreicher Bücher über das Werbewesen. Aber es ist in diesen die Werbung für den Mittelstand kaum berücksichtigt. Gerade aber der kleine Geschäftsmann hat neuzeitliche Werbung bitter nötig, wenn er sich gegenüber seiner Konkurrenz halten will.

Wie erlangt man das Armenrecht?

Verlag Wilt Stollfuß-Bonn, Preis 1.25 Mk. Von Rechtsanwalt Dr. Walter Rheinheimer. Die Führung eines Prozesses ist immer mit Kosten verbunden. Damit aber auch Unbemittelte ihr Recht finden, ist die Armenrechtfrage gesetzlich geregelt und unter bestimmten Voraussetzungen wird das Armenrecht den Antragstellern bewilligt.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Kaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Humor

Schlagfertig
Ehemann: „Was, neulich Mark hat dein neuer Hut gekostet? Es ist eine Sünde, so viel Geld für einen Hut auszugeben.“

Die Gattin: „Beruhige dich, diese Sünde kommt über mein Haupt...“

Jubelfest

„Mann“, fragt der Besuch, „was ist denn heute bei euch los?“

Wir feiern 25jähriges Dienstmädchen-Jubiläum.“

Nicht möglich, ihr seid doch erst ein Jahr verheiratet, wie soll da ein Mädchen schon 25 Jahre bei euch sein...?“

„Nein, das nicht, heute ist das 25. Mädchen bei uns angetreten.“

Erläuterung

Motorradfahrer: „Ich glaub', ich hab' mir 'ne Erläuterung im Rücken zugezogen!“

Freund: „Wie ist denn das gekommen?“

Motorradfahrer: „Ich bin gestern abend ganz allein ausgefahren.“

Schwierige Antwort.

Erich erzählt stolz: „Feiern war ich beim Zahnarzt.“

„Tut der Zahn noch weh?“

„Ich weiß nicht. Er hat ihn dort behalten.“

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 2. August		Freitag, 3. August		Samstag, 4. August	
6.30 Vortragsabend	6.45 Vokal	6.30 Vortragsabend	6.45 Vokal	6.30 Vortragsabend	6.45 Vokal
7.30 Singspiel I	8.15 Frühmusik	7.30 Singspiel I	8.15 Frühmusik	7.30 Singspiel I	8.15 Frühmusik
8.40 Frühmelodien, Wetterbericht	8.55 Frühkonzert	8.40 Frühmelodien, Wetterbericht	8.55 Frühkonzert	8.40 Frühmelodien, Wetterbericht	8.55 Frühkonzert
9.15 Singspiel II	9.35 Tanzstücke	9.15 Singspiel II	9.35 Tanzstücke	9.15 Singspiel II	9.35 Tanzstücke
10.00-10.15 Vortragsabend	10.00 Nachrichten	10.00-10.15 Vortragsabend	10.00 Nachrichten	10.00-10.15 Vortragsabend	10.00 Nachrichten
10.10 Sommerfrische in den Bergen!	10.40 Prosa	10.10 Sommerfrische in den Bergen!	10.40 Prosa	10.10 Sommerfrische in den Bergen!	10.40 Prosa
10.40 Prosa	11.15 Singspiel III, Symphonie in G-Dur von Beethoven	10.40 Prosa	11.15 Singspiel III, Symphonie in G-Dur von Beethoven	10.40 Prosa	11.15 Singspiel III, Symphonie in G-Dur von Beethoven
11.25 Vortragsabend, Wetterbericht	11.40 Musikabend der Volkswirtschaft und Volkshochschule im nationalsozialistischen Staat	11.25 Vortragsabend, Wetterbericht	11.40 Musikabend der Volkswirtschaft und Volkshochschule im nationalsozialistischen Staat	11.25 Vortragsabend, Wetterbericht	11.40 Musikabend der Volkswirtschaft und Volkshochschule im nationalsozialistischen Staat
11.55 Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert	11.55 Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert	11.55 Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert
12.00 Mittagskonzert	12.05 Singspiel, Soardienk	12.00 Mittagskonzert	12.05 Singspiel, Soardienk	12.00 Mittagskonzert	12.05 Singspiel, Soardienk
12.05 Nachrichten, Wetterbericht	12.30 „Was man vor 20 Jahren kann“	12.05 Nachrichten, Wetterbericht	12.30 „Was man vor 20 Jahren kann“	12.05 Nachrichten, Wetterbericht	12.30 „Was man vor 20 Jahren kann“
12.30 „Was man vor 20 Jahren kann“	12.50 Singspiel, Nachrichten	12.30 „Was man vor 20 Jahren kann“	12.50 Singspiel, Nachrichten	12.30 „Was man vor 20 Jahren kann“	12.50 Singspiel, Nachrichten
12.50 Singspiel, Nachrichten	13.00 Singspiel, Nachrichten	12.50 Singspiel, Nachrichten	13.00 Singspiel, Nachrichten	12.50 Singspiel, Nachrichten	13.00 Singspiel, Nachrichten
13.00 Singspiel, Nachrichten	13.05 Vortragsabend	13.00 Singspiel, Nachrichten	13.05 Vortragsabend	13.00 Singspiel, Nachrichten	13.05 Vortragsabend
13.05 Vortragsabend	13.45 Choral	13.05 Vortragsabend	13.45 Choral	13.05 Vortragsabend	13.45 Choral
13.45 Choral	14.00-14.15 Singspiel, Nachrichten	13.45 Choral	14.00-14.15 Singspiel, Nachrichten	13.45 Choral	14.00-14.15 Singspiel, Nachrichten
14.00-14.15 Singspiel, Nachrichten	14.15 Singspiel, Nachrichten	14.00-14.15 Singspiel, Nachrichten	14.15 Singspiel, Nachrichten	14.00-14.15 Singspiel, Nachrichten	14.15 Singspiel, Nachrichten
14.15 Singspiel, Nachrichten	14.20 Singspiel, Nachrichten	14.15 Singspiel, Nachrichten	14.20 Singspiel, Nachrichten	14.15 Singspiel, Nachrichten	14.20 Singspiel, Nachrichten
14.20 Singspiel, Nachrichten	14.25 Singspiel, Nachrichten	14.20 Singspiel, Nachrichten	14.25 Singspiel, Nachrichten	14.20 Singspiel, Nachrichten	14.25 Singspiel, Nachrichten
14.25 Singspiel, Nachrichten	14.30 Singspiel, Nachrichten	14.25 Singspiel, Nachrichten	14.30 Singspiel, Nachrichten	14.25 Singspiel, Nachrichten	14.30 Singspiel, Nachrichten
14.30 Singspiel, Nachrichten	14.35 Singspiel, Nachrichten	14.30 Singspiel, Nachrichten	14.35 Singspiel, Nachrichten	14.30 Singspiel, Nachrichten	14.35 Singspiel, Nachrichten
14.35 Singspiel, Nachrichten	14.40 Singspiel, Nachrichten	14.35 Singspiel, Nachrichten	14.40 Singspiel, Nachrichten	14.35 Singspiel, Nachrichten	14.40 Singspiel, Nachrichten
14.40 Singspiel, Nachrichten	14.45 Singspiel, Nachrichten	14.40 Singspiel, Nachrichten	14.45 Singspiel, Nachrichten	14.40 Singspiel, Nachrichten	14.45 Singspiel, Nachrichten
14.45 Singspiel, Nachrichten	14.50 Singspiel, Nachrichten	14.45 Singspiel, Nachrichten	14.50 Singspiel, Nachrichten	14.45 Singspiel, Nachrichten	14.50 Singspiel, Nachrichten
14.50 Singspiel, Nachrichten	14.55 Singspiel, Nachrichten	14.50 Singspiel, Nachrichten	14.55 Singspiel, Nachrichten	14.50 Singspiel, Nachrichten	14.55 Singspiel, Nachrichten
14.55 Singspiel, Nachrichten	15.00 Singspiel, Nachrichten	14.55 Singspiel, Nachrichten	15.00 Singspiel, Nachrichten	14.55 Singspiel, Nachrichten	15.00 Singspiel, Nachrichten
15.00 Singspiel, Nachrichten	15.05 Singspiel, Nachrichten	15.00 Singspiel, Nachrichten	15.05 Singspiel, Nachrichten	15.00 Singspiel, Nachrichten	15.05 Singspiel, Nachrichten
15.05 Singspiel, Nachrichten	15.10 Singspiel, Nachrichten	15.05 Singspiel, Nachrichten	15.10 Singspiel, Nachrichten	15.05 Singspiel, Nachrichten	15.10 Singspiel, Nachrichten
15.10 Singspiel, Nachrichten	15.15 Singspiel, Nachrichten	15.10 Singspiel, Nachrichten	15.15 Singspiel, Nachrichten	15.10 Singspiel, Nachrichten	15.15 Singspiel, Nachrichten
15.15 Singspiel, Nachrichten	15.20 Singspiel, Nachrichten	15.15 Singspiel, Nachrichten	15.20 Singspiel, Nachrichten	15.15 Singspiel, Nachrichten	15.20 Singspiel, Nachrichten
15.20 Singspiel, Nachrichten	15.25 Singspiel, Nachrichten	15.20 Singspiel, Nachrichten	15.25 Singspiel, Nachrichten	15.20 Singspiel, Nachrichten	15.25 Singspiel, Nachrichten
15.25 Singspiel, Nachrichten	15.30 Singspiel, Nachrichten	15.25 Singspiel, Nachrichten	15.30 Singspiel, Nachrichten	15.25 Singspiel, Nachrichten	15.30 Singspiel, Nachrichten
15.30 Singspiel, Nachrichten	15.35 Singspiel, Nachrichten	15.30 Singspiel, Nachrichten	15.35 Singspiel, Nachrichten	15.30 Singspiel, Nachrichten	15.35 Singspiel, Nachrichten
15.35 Singspiel, Nachrichten	15.40 Singspiel, Nachrichten	15.35 Singspiel, Nachrichten	15.40 Singspiel, Nachrichten	15.35 Singspiel, Nachrichten	15.40 Singspiel, Nachrichten
15.40 Singspiel, Nachrichten	15.45 Singspiel, Nachrichten	15.40 Singspiel, Nachrichten	15.45 Singspiel, Nachrichten	15.40 Singspiel, Nachrichten	15.45 Singspiel, Nachrichten
15.45 Singspiel, Nachrichten	15.50 Singspiel, Nachrichten	15.45 Singspiel, Nachrichten	15.50 Singspiel, Nachrichten	15.45 Singspiel, Nachrichten	15.50 Singspiel, Nachrichten
15.50 Singspiel, Nachrichten	15.55 Singspiel, Nachrichten	15.50 Singspiel, Nachrichten	15.55 Singspiel, Nachrichten	15.50 Singspiel, Nachrichten	15.55 Singspiel, Nachrichten
15.55 Singspiel, Nachrichten	16.00 Singspiel, Nachrichten	15.55 Singspiel, Nachrichten	16.00 Singspiel, Nachrichten	15.55 Singspiel, Nachrichten	16.00 Singspiel, Nachrichten
16.00 Singspiel, Nachrichten	16.05 Singspiel, Nachrichten	16.00 Singspiel, Nachrichten	16.05 Singspiel, Nachrichten	16.00 Singspiel, Nachrichten	16.05 Singspiel, Nachrichten
16.05 Singspiel, Nachrichten	16.10 Singspiel, Nachrichten	16.05 Singspiel, Nachrichten	16.10 Singspiel, Nachrichten	16.05 Singspiel, Nachrichten	16.10 Singspiel, Nachrichten
16.10 Singspiel, Nachrichten	16.15 Singspiel, Nachrichten	16.10 Singspiel, Nachrichten	16.15 Singspiel, Nachrichten	16.10 Singspiel, Nachrichten	16.15 Singspiel, Nachrichten
16.15 Singspiel, Nachrichten	16.20 Singspiel, Nachrichten	16.15 Singspiel, Nachrichten	16.20 Singspiel, Nachrichten	16.15 Singspiel, Nachrichten	16.20 Singspiel, Nachrichten
16.20 Singspiel, Nachrichten	16.25 Singspiel, Nachrichten	16.20 Singspiel, Nachrichten	16.25 Singspiel, Nachrichten	16.20 Singspiel, Nachrichten	16.25 Singspiel, Nachrichten
16.25 Singspiel, Nachrichten	16.30 Singspiel, Nachrichten	16.25 Singspiel, Nachrichten	16.30 Singspiel, Nachrichten	16.25 Singspiel, Nachrichten	16.30 Singspiel, Nachrichten
16.30 Singspiel, Nachrichten	16.35 Singspiel, Nachrichten	16.30 Singspiel, Nachrichten	16.35 Singspiel, Nachrichten	16.30 Singspiel, Nachrichten	16.35 Singspiel, Nachrichten
16.35 Singspiel, Nachrichten	16.40 Singspiel, Nachrichten	16.35 Singspiel, Nachrichten	16.40 Singspiel, Nachrichten	16.35 Singspiel, Nachrichten	16.40 Singspiel, Nachrichten
16.40 Singspiel, Nachrichten	16.45 Singspiel, Nachrichten	16.40 Singspiel, Nachrichten	16.45 Singspiel, Nachrichten	16.40 Singspiel, Nachrichten	16.45 Singspiel, Nachrichten
16.45 Singspiel, Nachrichten	16.50 Singspiel, Nachrichten	16.45 Singspiel, Nachrichten	16.50 Singspiel, Nachrichten	16.45 Singspiel, Nachrichten	16.50 Singspiel, Nachrichten
16.50 Singspiel, Nachrichten	16.55 Singspiel, Nachrichten	16.50 Singspiel, Nachrichten	16.55 Singspiel, Nachrichten	16.50 Singspiel, Nachrichten	16.55 Singspiel, Nachrichten
16.55 Singspiel, Nachrichten	17.00 Singspiel, Nachrichten	16.55 Singspiel, Nachrichten	17.00 Singspiel, Nachrichten	16.55 Singspiel, Nachrichten	17.00 Singspiel, Nachrichten
17.00 Singspiel, Nachrichten	17.05 Singspiel, Nachrichten	17.00 Singspiel, Nachrichten	17.05 Singspiel, Nachrichten	17.00 Singspiel, Nachrichten	17.05 Singspiel, Nachrichten
17.05 Singspiel, Nachrichten	17.10 Singspiel, Nachrichten	17.05 Singspiel, Nachrichten	17.10 Singspiel, Nachrichten	17.05 Singspiel, Nachrichten	17.10 Singspiel, Nachrichten
17.10 Singspiel, Nachrichten	17.15 Singspiel, Nachrichten	17.10 Singspiel, Nachrichten	17.15 Singspiel, Nachrichten	17.10 Singspiel, Nachrichten	17.15 Singspiel, Nachrichten
17.15 Singspiel, Nachrichten	17.20 Singspiel, Nachrichten	17.15 Singspiel, Nachrichten	17.20 Singspiel, Nachrichten	17.15 Singspiel, Nachrichten	17.20 Singspiel, Nachrichten
17.20 Singspiel, Nachrichten	17.25 Singspiel, Nachrichten	17.20 Singspiel, Nachrichten	17.25 Singspiel, Nachrichten	17.20 Singspiel, Nachrichten	17.25 Singspiel, Nachrichten
17.25 Singspiel, Nachrichten	17.30 Singspiel, Nachrichten	17.25 Singspiel, Nachrichten	17.30 Singspiel, Nachrichten	17.25 Singspiel, Nachrichten	17.30 Singspiel, Nachrichten
17.30 Singspiel, Nachrichten	17.35 Singspiel, Nachrichten	17.30 Singspiel, Nachrichten	17.35 Singspiel, Nachrichten	17.30 Singspiel, Nachrichten	17.35 Singspiel, Nachrichten
17.35 Singspiel, Nachrichten	17.40 Singspiel, Nachrichten	17.35 Singspiel, Nachrichten	17.40 Singspiel, Nachrichten	17.35 Singspiel, Nachrichten	17.40 Singspiel, Nachrichten
17.40 Singspiel, Nachrichten	17.45 Singspiel, Nachrichten	17.40 Singspiel, Nachrichten	17.45 Singspiel, Nachrichten	17.40 Singspiel, Nachrichten	17.45 Singspiel, Nachrichten
17.45 Singspiel, Nachrichten	17.50 Singspiel, Nachrichten	17.45 Singspiel, Nachrichten	17.50 Singspiel, Nachrichten	17.45 Singspiel, Nachrichten	17.50 Singspiel, Nachrichten
17.50 Singspiel, Nachrichten	17.55 Singspiel, Nachrichten	17.50 Singspiel, Nachrichten	17.55 Singspiel, Nachrichten	17.50 Singspiel, Nachrichten	17.55 Singspiel, Nachrichten
17.55 Singspiel, Nachrichten	18.00 Singspiel, Nachrichten	17.55 Singspiel, Nachrichten	18.00 Singspiel, Nachrichten	17.55 Singspiel, Nachrichten	18.00 Singspiel, Nachrichten
18.00 Singspiel, Nachrichten	18.05 Singspiel, Nachrichten	18.00 Singspiel, Nachrichten	18.05 Singspiel, Nachrichten	18.00 Singspiel, Nachrichten	18.05 Singspiel, Nachrichten
18.05 Singspiel, Nachrichten	18.10 Singspiel, Nachrichten	18.05 Singspiel, Nachrichten	18.10 Singspiel, Nachrichten	18.05 Singspiel, Nachrichten	18.10 Singspiel, Nachrichten
18.10 Singspiel, Nachrichten	18.15 Singspiel, Nachrichten	18.10 Singspiel, Nachrichten	18.15 Singspiel, Nachrichten	18.10 Singspiel, Nachrichten	18.15 Singspiel, Nachrichten
18.15 Singspiel, Nachrichten	18.20 Singspiel, Nachrichten	18.15 Singspiel, Nachrichten	18.20 Singspiel, Nachrichten	18.15 Singspiel, Nachrichten	18.20 Singspiel, Nachrichten
18.20 Singspiel, Nachrichten	18.25 Singspiel, Nachrichten	18.20 Singspiel, Nachrichten	18.25 Singspiel, Nachrichten	18.20 Singspiel, Nachrichten	18.25 Singspiel, Nachrichten
18.25 Singspiel, Nachrichten	18.30 Singspiel, Nachrichten	18.25 Singspiel, Nachrichten	18.30 Singspiel, Nachrichten	18.25 Singspiel, Nachrichten	18.30 Singspiel, Nachrichten
18.30 Singspiel, Nachrichten	18.35 Singspiel, Nachrichten	18.30 Singspiel, Nachrichten	18.35 Singspiel, Nachrichten	18.30 Singspiel, Nachrichten	18.35 Singspiel, Nachrichten
18.35 Singspiel, Nachrichten	18.40 Singspiel, Nachrichten	18.35 Singspiel, Nachrichten	18.40 Singspiel, Nachrichten	18.35 Singspiel, Nachrichten	18.40 Singspiel, Nachrichten
18.40 Singspiel, Nachrichten	18.45 Singspiel, Nachrichten	18.40 Singspiel, Nachrichten	18.45 Singspiel, Nachrichten	18.40 Singspiel, Nachrichten	18.45 Singspiel, Nachrichten
18.45 Singspiel, Nachrichten	18.50 Singspiel, Nachrichten	18.45 Singspiel, Nachrichten	18.50 Singspiel, Nachrichten	18.45 Singspiel, Nachrichten	18.50 Singspiel, Nachrichten
18.50 Singspiel, Nachrichten	18.55 Singspiel, Nachrichten	18.50 Singspiel, Nachrichten	18.55 Singspiel, Nachrichten	18.50 Singspiel, Nachrichten	18.55 Singspiel, Nachrichten
18.55 Singspiel, Nachrichten	19.00 Singspiel, Nachrichten	18.55 Singspiel, Nachrichten	19.00 Singspiel, Nachrichten	18.55 Singspiel, Nachrichten	19.00 Singspiel, Nachrichten
19.00 Singspiel, Nachrichten	19.05 Singspiel, Nachrichten	19.00 Singspiel, Nachrichten	19.05 Singspiel, Nachrichten	19.00 Singspiel, Nachrichten	19.05 Singspiel, Nachrichten
19.05 Singspiel, Nachrichten	19.10 Singspiel, Nachrichten	19.05 Singspiel, Nachrichten	19.10 Singspiel, Nachrichten	19.05 Singspiel, Nachrichten	19.10 Singspiel, Nachrichten
19.10 Singspiel, Nachrichten	19.15 Singspiel, Nachrichten	19.10 Singspiel, Nachrichten	19.15 Singspiel, Nachrichten	19.10 Singspiel, Nachrichten	19.15 Singspiel, Nachrichten
19.15 Singspiel, Nachrichten	19.20 Singspiel, Nachrichten	19.15 Singspiel, Nachrichten	19.20 Singspiel, Nachrichten	19.15 Singspiel, Nachrichten	19.20 Singspiel, Nachrichten
19.20 Singspiel, Nachrichten	19.25 Singspiel, Nachrichten	19.20 Singspiel, Nachrichten	19.25 Singspiel, Nachrichten	19.20 Singspiel, Nachrichten	19.25 Singspiel, Nachrichten
19.25 Singspiel, Nachrichten	19.30 Singspiel, Nachrichten	19.25 Singspiel, Nachrichten	19.30 Singspiel, Nachrichten	19.25 Singspiel, Nachrichten	19.30 Singspiel, Nachrichten
19.30 Singspiel, Nachrichten	19.35 Singspiel, Nachrichten	19.30 Singspiel, Nachrichten	19.35 Singspiel, Nachrichten	19.30 Singspiel, Nachrichten	19.35 Singspiel, Nachrichten
19.35 Singspiel, Nachrichten	19.40 Singspiel, Nachrichten	19.35 Singspiel, Nachrichten	19.40 Singspiel, Nachrichten	19.35 Singspiel, Nachrichten	19.40 Singspiel, Nachrichten
19.40 Singspiel, Nachrichten	19.45 Singspiel, Nachrichten	19.40 Singspiel, Nachrichten	19.45 Singspiel, Nachrichten	19.40 Singspiel, Nachrichten	19.45 Singspiel, Nachrichten
19.45 Singspiel, Nachrichten	19.50 Singspiel, Nachrichten	19.45 Singspiel, Nachrichten	19.50 Singspiel, Nachrichten	19.45 Singspiel, Nachrichten	19.50 Singspiel, Nachrichten
19.50 Singspiel, Nachrichten	19.55 Singspiel, Nachrichten	19.50 Singspiel, Nachrichten	19.55 Singspiel, Nachrichten	19.50 Singspiel, Nachrichten	19.55 Singspiel, Nachrichten
19.55 Singspiel, Nachrichten	20.00 Singspiel, Nachrichten	19.55 Singspiel, Nachrichten	20.00 Singspiel, Nachrichten	19.55 Singspiel, Nachrichten	20.00 Singspiel, Nachrichten
20.00 Singspiel, Nachrichten	20.05 Singspiel, Nachrichten	20.00 Singspiel, Nachrichten	20.05 Sings		